

Muron

Gemeindeblatt Mauren-Schaanwald Nr. 85/Dez. 2009

Budget 2010 im Plus

Richtfest in Schaanwald

Kulturwettbewerb über Vereine



Liebe Einwohnerinnen
und Einwohner

Ich weiss zwar nicht genau, wie es Ihnen persönlich ergangen ist. Für mich jedenfalls verging das Jahr 2009 buchstäblich wie im Flug. Einige werden jetzt bemerken, dass dies mit dem fortschreitenden Alter zu tun hat. Vielleicht hängt es aber auch mit den vielen Ereignissen zusammen, die uns auf Gemeindeebene das ganze Jahr hindurch mächtig auf Trab hielten.



Rückblickend möchte ich nur die Auszeichnung von Mauren als Energiestadt, die Eröffnung des neu errichteten Verwaltungsgebäudes und des renovierten Gemeindehauses, den offiziellen Besuch des Durchlauchten Erbprinzenpaares sowie den Abschluss der Revision des Zonenplans und der Bauordnung in Erinnerung rufen. Die Liste der erwähnenswerten Ereignisse liesse sich noch lange fortsetzen.

Auch im neuen Jahr 2010 wird sich in unserer Gemeinde wieder Bedeutsames zutragen. Hervorheben möchte ich hier einerseits das Projekt «Älter werden in Mauren», das mit der Durchführung des Architekturwettbewerbs konkrete Formen annehmen wird. Eine der ersten Aufgaben des Gemeinderates im nächsten Jahr wird es sein, das Wettbewerbsprogramm zu beschliessen und im Gebiet «Lacha» den exakten Standort für das Bauprojekt festzulegen, mit dem wir für unsere älteren Mitbewohner/-innen an sehr zentraler und ruhiger Lage in Mauren alternativen, bedarfsgerechten Wohnraum schaffen möchten.

Zum anderen richtet sich unsere besondere Aufmerksamkeit im kommenden Jahr auf den Weiler Schaanwald, wo wir am 24. September das neue Zentrumsgebäude «Zuschg» in feierlichem Rahmen eröffnen und einsegnen werden. Dieser Termin wurde vor kurzem fixiert. Das markante, multifunktionale Haus stellt das Kernelement für die Gestaltung eines attraktiven und belebten Weilerzentrums dar, und es ist zugleich ein weiteres verbindendes Element für die Schaanwälder und Maurer

Bevölkerung. Zum Programm des Festaktes wird auch die Präsentation eines neuen Buches in der Gemeindefchriftenreihe «Spuren» gehören, das gänzlich dem Weiler Schaanwald gewidmet ist. Die Gesamtbetreuung dieses Buchprojekts obliegt dem Künstler, Grafiker und Autor Louis Jäger, der «seinen» Schaanwald so gut kennt wie kaum ein anderer.

Für die Fertigstellung des «Zuschg»-Gebäudes sind im Gemeindebudget 2010 Mittel in Höhe von total 4,7 Mio. Franken enthalten. Trotz massiver Steuereinsparungen, die wir im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise in Kauf nehmen müssen, weist der vom Gemeinderat am 25. November genehmigte Voranschlag unterm Strich noch einen leichten Deckungsüberschuss aus. In der laufenden Haushaltsrechnung der Gemeinde resultiert ein Überschuss von 2,7 Mio. Franken. Den ausführlichen Kommentar zum Budget finden Sie auf den folgenden Seiten.

Geschätzte Leserinnen und Leser, die Zeit zwischen Weihnachten und Dreikönig ist noch einer der wenigen geschützten Freiräume in unserem meist randvollen Arbeitsjahr. Ich freue mich auf die bevorstehenden Tage, die der Familie und Privatsphäre gehören. Sie tun das bestimmt auch. Ich wünsche Ihnen frohe, erholsame Festtage und ein in jeder Hinsicht gutes neues Jahr!

Freddy Kaiser, Gemeindevorsteher

Impressum
Herausgeber
Gemeinde Mauren
Verantwortlich für den Inhalt
Gemeindevorsteher Freddy Kaiser
Redaktion, Konzept, Design,
Umschlagseiten
Medienbuero Oehri & Kaiser AG
Weitere Beiträge
Gemeindevorsteher, Gemeindeverwaltung, Herbert Oehri, Pater Anto Poonoly, Rita Meier, Andrea Maurer, Hanno Pinter, Pfadfinderschaft St. Peter und Paul, Beda Meier
Fotos/Illustrationen
Fabio Corba, Agripina Kieber, Michael Zanghellini, Paul Trummer, Rita Meier
Satz/Druck
Matt Druck AG, Mauren
Auflage
2200 Exemplare
Dezember 2009

Gemeindevoranschlag 2010 leicht im Plus



Der Gemeinderat von Mauren hat in seiner Sitzung vom 25. November das Budget für das Jahr 2010 verabschiedet.

Der Gemeinderat von Mauren hat in seiner Sitzung vom 25. November das Budget der Gemeinde für das Jahr 2010 genehmigt und den Finanzplan für die Planperiode 2011-2013 formell zur Kenntnis genommen.

Dem Voranschlag 2010 liegt ein provisorischer Gemeindezuschlag von 200% auf die Vermögens- und Erwerbssteuer des Landes zugrunde. Die definitive Festlegung des Zuschlagsatzes für das Steuerjahr 2009 (Veranlagungsjahr 2010) wird auf der Grundlage des Rechnungsergebnisses 2009 gemäss dem vom Gemeinderat am 22. November 2006 beschlossenen Berechnungsmodus vorgenommen werden.

Ausgangslage der Budgetierung

Zur Ausgangslage der Budgetierung für das Jahr 2010 ist festzuhalten, dass die

globale Finanz- und Wirtschaftskrise sowie die Probleme des liechtensteinischen Finanzplatzes auch tiefe Spuren im Staatshaushalt sowie in den Gemeindehaushalten hinterlassen. So rechnet der Landesvoranschlag 2010 mit einem Rekorddefizit von rund CHF 180 Mio., nachdem bei den laufenden Erträgen, und hier hauptsächlich bei den Steuern und Abgaben, Einbussen von insgesamt rund 14% oder CHF 125 Mio. erwartet werden.

Im Voranschlag 2010 der Gemeinde Mauren wirkt sich die konjunkturelle Lage im Vergleich zum Vorjahresbudget mit prognostizierten Steuereinbussen von insgesamt CHF 2,7 Mio. oder 26% bei der Vermögens- und Erwerbssteuer und den Anteilen an der Kapital- und Ertragssteuer sowie der Grundstückgewinnsteuer aus. Trotz dieser Steuerausfälle reichen die budgetierten Erträge

aus, um die laufenden Ausgaben von CHF 15,4 Mio. und die vorgesehenen Investitionen von CHF 10 Mio. vollumfänglich finanzieren zu können. In der Laufenden Haushaltsrechnung resultiert ein Überschuss von CHF 2,7 Mio. und in der Gesamtrechnung ein Deckungsüberschuss von CHF 102'000. Das vorhandene Reservekapital bleibt demzufolge unangetastet. Das positive Budgetergebnis ist auch darauf zurückzuführen, dass sowohl beim Personal wie auch beim Sachaufwand der Gemeinde ein Nullwachstum verzeichnet werden kann.

LAUFENDE RECHNUNG

In der Laufenden Haushaltsrechnung, die in Inhalt und Form der kaufmännischen Erfolgsrechnung entspricht, weist das Gemeindebudget 2010 bei einem Ertrag von CHF 25,511 Mio. und einem Aufwand von CHF 15,456 Mio. einen Cashflow von CHF 10,055 Mio. aus. Nach Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen in Höhe von CHF 7,299 Mio. schliesst die Laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von CHF 2,756 Mio. erneut positiv ab. Im Vergleich zum Budget 2009 verringert sich der Cashflow aus der ordentlichen Gemeindetätigkeit um CHF 1,073 Mio. oder 9,6%. Dennoch können die budgetierten Nettoinvestitionen im Ausmass von CHF 9,953 Mio. mit dem Cashflow vollumfänglich finanziert werden. Der Überschuss von CHF 2,756 Mio. in der Laufenden Rechnung liegt um CHF 1,527 Mio. oder 35,7% unter den Erwartungen des Vorjahresbudgets.

Aufwand nach Hauptgruppen

Mit einem Total von CHF 15,456 Mio. erhöht sich der laufende Aufwand im Budgetvergleich um insgesamt CHF 605'000 oder 4%. Diese Zunahme ist einzig und allein den weitestgehend gesetzlich oder vertraglich gebundenen Beitragsleistungen der Gemeinde zuzuschreiben, die mit einem Anteil von 36,9% am Gesamtaufwand auch weiterhin die grösste Aufwandskategorie

darstellen. Es folgen der Sachaufwand mit einem Anteil von 32% und der Personalaufwand mit einem Anteil von 31,1%. Sowohl bei den Personal- wie auch bei den Sachaufwendungen kann gegenüber dem Vorjahresbudget eine Reduktion der Ausgaben verzeichnet werden.

Zunehmende Beitragsleistungen

Im Budget 2010 nehmen die Beitragsleistungen der Gemeinde, die grösstenteils an Gesetze, Vereinbarungen, Reglemente und Beschlüsse gebunden sind, einen Gesamtbetrag von CHF 5,699 Mio. ein. Gegenüber dem Budget 2009 erhöhen sich die laufenden Beiträge somit um CHF 792'000 oder um 16,1%. Der grösste Zuwachs betrifft dabei den Gemeindeanteil an den Ergänzungsleistungen zur AHV-IV aufgrund der vom Landtag auf Anfang 2010 beschlossenen Einführung eines Betreuungs- und Pflegegeldes (plus CHF 305'000). Daneben muss auch bei den bestehenden Ergänzungsleistungen mit einer leichten Zunahme gerechnet werden. Weitere Kostensteigerungen ergeben sich im Sozialbereich beim Defizitbeitrag an die Stiftung Liecht. Alters- und Krankenhilfe sowie für die wirtschaftliche Sozialhilfe.

Der Gemeindeanteil an den Gehältern der Lehrkräfte steigt nächstes Jahr erneut um CHF 114'000 an, dies aufgrund der ausserordentlichen Gehaltserhöhungen gemäss Lehrerbesoldungsreform sowie des Zusatzbeitrages an die Pensionsversicherung für die Lehrpersonen an den Primarschulen und Kindergärten.

CHF 400'000 für Energiesparmassnahmen

Beträchtliche Mehrausgaben verursacht zudem die vom Gemeinderat beschlossene Förderung von Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien. Für das Jahr 2009 wurden dafür Fördermittel in Höhe von CHF 250'000 budgetiert. Gemäss mutmasslicher Rechnung muss jedoch bis Ende 2009 mit Förderbeiträgen von insgesamt CHF 400'000 gerechnet werden, weshalb ins Budget 2010 ebenfalls ein

Gemeindevoranschlag 2010 im Überblick

Laufende Rechnung	Budget 2010	Budget 2009
Ertrag	25'511'000	25'979'500
Aufwand	15'456'000	14'851'000
Bruttoergebnis (Cashflow)	10'055'000	11'128'500
Abschreibungen	7'299'000	6'845'000
Ertragsüberschuss	2'756'000	4'283'500
Investitionsrechnung		
Ausgaben	10'062'000	11'549'000
Einnahmen	109'000	464'000
Nettoinvestitionen	9'953'000	11'085'000
Selbstfinanzierung (Cashflow)	10'055'000	11'128'500
Finanzierungsüberschuss	102'000	43'500
Gesamtrechnung		
Gesamtausgaben	25'518'000	26'400'000
Gesamteinnahmen	25'620'000	26'443'500
Deckungsüberschuss	102'000	43'500

Betrag von CHF 400'000 für die Förderung von Energiesparmassnahmen nach dem Energieeffizienzgesetz aufgenommen wurde.

Im Bereich der Kultur sind die um CHF 105'000 höher budgetierten Ausgaben grösstenteils auf ausserordentliche Beiträge an den Musikverein Konkordia (für die Ersatzuniformierung) und an den Männergesangsverein (für die Ausrichtung des Bundessängerfestes 2010) sowie für die Anschaffung neuer Verdienstmedaillen und die Herausgabe eines weiteren Buches in der Schriftenreihe «Spuren» (über den Weiler Schaanwald) zurückzuführen. Diesen Sonderaufwendungen liegen entsprechende Gemeinderatsbeschlüsse und Reglemente zugrunde.

Sach- und Personalaufwand leicht rückgängig

Beim Sachaufwand, der die laufenden Verwaltungs-, Betriebs- und Unterhaltsausgaben sowie den Konsum von Dienstleistungen Dritter umfasst, beträgt der veranschlagte Kreditrahmen total CHF 4,953 Mio. Im Budgetvergleich entspricht dies einem Rückgang der Ausgaben um CHF 154'500 oder 3%, was zur Hauptsache auf wegfallende Kosten im Verwaltungsbereich nach dem erfolgten Umzug in das neue Verwaltungsgebäude zurückzuführen ist.

Der Personalaufwand umfasst in erster Linie die Gehälter und Lohnnebenkosten des Gemeindepersonals sowie der Aushilfskräfte. Weiters sind sämtliche Entschädigungen für die Gemeinderats- und Kommissionsmitglieder, allfällige Rentenleistungen sowie übrige Personalaufwendungen darin enthalten. Die Aufwendungen der Gemeinde für die Besoldung der Lehrpersonen an den Primarschulen und Kindergärten fallen hingegen – wie zuvor erwähnt – unter die Beitragsleistungen.

Für das Budgetjahr 2010 belaufen sich die Personalaufwendungen auf insgesamt CHF 4,803 Mio. Sie liegen damit um CHF 32'500 oder 0,7% unter dem Vorjahresbudget.

Weniger eigene Steuererträge, mehr Finanzausgleichsmittel

Mit einem budgetierten Ertragstotal von CHF 25,511 Mio. reduzieren sich die Einnahmen der Laufenden Rechnung 2010 gegenüber dem Vorjahresbudget um CHF 468'500 oder um 1,8%. Als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise werden bei den Gemeindesteuern und den gesetzlichen Anteilen an den Landessteuern deutlich geringere laufende Erträge erwartet. Die Einnahmen aus der Vermögens- und Erwerbssteuer stehen im laufenden Haushalt 2010 noch mit CHF 5,2 Mio. zu Buche und liegen somit um CHF 1,5

Mio. oder 22,4% unter dem Ergebnis des Vorjahresbudgets. Die gesetzlichen Anteile der Gemeinde an der Kapital- und Ertragssteuer sowie an der Grundstückgewinnsteuer wurden noch mit einem Ertrag von insgesamt CHF 2,3 Mio. budgetiert (minus CHF 1,2 Mio. oder 34,3% gegenüber dem Vorjahr).

Ausgeglichen werden diese prognostizierten Steuerausfälle von total CHF 2,7 Mio. grösstenteils durch steigende Zuweisungen aus dem neuen Finanzausgleichssystem, das vom Landtag mit Wirkung ab 2008 beschlossen wurde. Mit einem Betreffnis von CHF 15,750 Mio. erhöhen sich die Finanzausgleichssystem im Budgetvergleich um CHF 2,350 Mio. oder 17,5%. Im Budget 2010 machen somit die Mittel aus dem Finanzausgleich einen Anteil von 61,7% (Vorjahr: 51,6%) am Gesamtertrag der Laufenden Rechnung aus.

INVESTITIONSRECHNUNG

Die Nettoinvestitionen des Budgetjahres 2010 belaufen sich bei Ausgaben von CHF 10,062 Mio. und Einnahmen von CHF 109'000 auf insgesamt CHF 9,953 Mio. Sie liegen damit zwar um ca. CHF 1,1 Mio. unter der Limite des letzten Voranschlags, aber dennoch um rund

CHF 1,4 Mio. über dem Durchschnittswert der vergangenen sechs Jahre. Den Nettoinvestitionen stehen aus der Laufenden Rechnung eigene Finanzierungsmittel in Höhe von insgesamt CHF 10,055 Mio. gegenüber, so dass der Investitionshaushalt noch mit einem geringen Finanzierungsüberschuss von CHF 102'000 abschliesst. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 101%.

Schwerpunkt beim Hochbau

Die investiven Schwerpunkte des nächsten Jahres liegen erneut im Hochbaubereich, der mit CHF 5,490 Mio. einen Anteil von 55,2% der budgetierten Nettoinvestitionen einnimmt. Davon entfallen allein CHF 4,7 Mio. oder 85,6% auf die Fertigstellung des Zentrumsgebäudes «Zuschg» in Schaanwald. Weitere Hochbaukredite sind für die Pfarrkirche Mauren (Sanierung der Fassade), das Projekt «Älter werden in Mauren» (Durchführung des Architekturwettbewerbs) sowie für diverse Sanierungs- und Ausstattungsmassnahmen an Pumpwerken, Gemeindeliegenschaften und Schulgebäuden vorgesehen.

Für den Tiefbaubereich sieht das Investitionsbudget 2010 Aufwendungen

von total CHF 2,665 Mio. vor, das sind 26,8% des gesamten Investitionsvolumens. Im Vordergrund stehen die Fortsetzung der Erschliessung der Baulandumlegung Tilihalde durch den Neubau der Strasse Delehala (CHF 930'000) sowie die Sanierung der Strasse Poppers (3. Etappe) mit Kosten von CHF 270'000. Weitere Tiefbauinvestitionen betreffen u.a. den Restausbau einer Fernwärmeleitung in der Industrie, die Umgestaltung des Kreuzungsbereichs Rüttegasse – Beim Schleifweg in Schaanwald, die Anpassung der Vorarlberger-Strasse beim «Zuschg»-Neubau, die Sanierung der Kanalisation Am Gupfenbühl sowie die Erneuerung resp. Sanierung von Anlagen im Freizeitpark Weihering (Boccia-Anlage, Beleuchtung und Weg) gemäss langfristige Gestaltungskonzept.

Rückgang bei Beteiligungen

Die Beteiligungen der Gemeinde (Stiftung Liecht. Alters- und Krankenhilfe, Wasserversorgung Unterland, Abwasserzweckverband, Familienhilfe und Sportpark Eschen-Mauren) belaufen sich im Budgetjahr 2010 auf insgesamt CHF 1,430 Mio. und beanspruchen somit einen Anteil von 14,4 % am Investitionstotal. Gegenüber dem Vorjahresbudget reduzieren sich die Investitionskostenanteile der Gemeinde um CHF 722'000 oder um 33,6 %, was vor allem auf die verringerte Investitionstätigkeit der Stiftung LAK zurückzuführen ist.

Für Mobiliar, Fahrzeuge, Geräte, Einrichtungen und EDV-Anschaffungen sieht das Budget 2010 Investitionen von total CHF 307'000 (3,1 % der Gesamtinvestitionen) vor, das sind CHF 131'000 weniger als im Jahr zuvor.

GESAMTRECHNUNG

Die Gesamtausgaben der Laufenden Rechnung sowie der Investitionsrechnung 2010 betragen gemäss Budget CHF 25,518 Mio. und liegen somit um CHF 882'000 oder 3,3 % unter dem Vorjahresbudget. Die für 2010 budgetierten Einnahmen beider Teilrechnungen erreichen ein Gesamttotal von CHF 25,620 Mio., womit der Budgetwert des Vorjahres um CHF 823'500 bzw. um 3,1 % unterschritten wird.

Gemeindebudget 2010: Im Vergleich zu 2009...

...muss wegen der Finanz- und Wirtschaftskrise mit voraussichtlichen Ertragseinbussen von total CHF 2,7 Mio. (26 Prozent) bei den Gemeindesteuern und den gesetzlichen Anteilen an den Landessteuern gerechnet werden.

...verzeichnet die Gemeinde beim gesamten Personalaufwand ein Nullwachstum (Reduktion um 0,7 Prozent).

...verringert sich der gesamte Sachaufwand der Gemeinde (Verwaltungs-, Betriebs- und Unterhaltskosten) um 3 Prozent.

...erhöhen sich einzig die grösstenteils an Gesetze, Vereinbarungen und Beschlüsse gebundenen Beitragslei-

stungen der Gemeinde (an Land, Institutionen, Vereine usw.) um 16 Prozent, dies vor allem wegen der Einführung des neuen Betreuungs- und Pflegeldes.

...wurde für die Gemeindeförderung von Energiesparmassnahmen nach dem Energieeffizienzgesetz ein Gesamtbetrag von CHF 400'000 reserviert, nachdem auch für 2009 mit Ausgaben in gleicher Höhe zu rechnen ist.

...verringern sich die Nettoinvestitionen der Gemeinde zwar um CHF 1,1 Mio. auf CHF 10 Mio., sie liegen aber dennoch um rund CHF 1,4 Mio. über dem mehrjährigen Durchschnitt.

Neueintritte

Die Gemeindevorsteherung heisst die neuen Angestellten der Gemeindeverwaltung herzlich willkommen und wünscht ihnen in ihrer Tätigkeit gutes Gelingen und viel Freude.

De Zilva Hedwig

Eintritt
1. September
2009
Teilzeitangestellte Kulturgüter-sammlung
(befristet)



Beck Vanessa

Eintritt
1. September
2009
Teilzeitangestellte Kulturgüter-sammlung
(befristet)



Marxer Silke

Eintritt
1. Oktober 2009
Teilzeitangestellte Deponie
Langmahd



Weiterbildung

Kathrin Ritter, stv. Gemeindekassierin und Bereichsleiterin Steuern, hat ihre viersemestrige berufsbegleitende Weiterbildung als Sachbearbeiterin Treuhand am Berufs- und Weiterbildungszentrum bzb in Buchs erfolgreich abgeschlossen. Zur bestandenen Lehrgangsprüfung gratulieren wir herzlich.



Personelle Weichenstellungen bei der WLU

Die Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) ist für die gesamte Wasserversorgung aller fünf Unterländer Gemeinden zuständig. Die Anforderungen an das Lebensmittel Wasser sind laufend gestiegen, was von Zeit zu Zeit auch entsprechende Anpassungen verlangt.

Auf Ende dieses Jahres geht der verdiente langjährige Wassermeister Norbert Marxer aus Mauren in Pension, und im Frühling 2010 wird ihm der Wassermeister-Stellvertreter Anton Pfeifer aus Ruggell ebenfalls auf diesem Wege folgen. Die WLU hat daher diese anstehenden Pensionierungen zum Anlass genommen, die Organisation zu überprüfen, um so diese Schwelle der personellen Veränderungen im Sinne einer Standortbestimmung und allfälligen Zukunftsausrichtung zu nutzen.

Vollamtlicher Geschäftsführer

Als eines der Ergebnisse dieser Überprüfung wurde die bisher von einem

Gemeindevorsteher im Nebenamt ausgeführte Stelle des Geschäftsführers im Sinne eines vollzeitlichen Geschäftsführers ausgeschrieben und mit Georg Matt aus Mauren neu auf Anfang 2010 besetzt. Mit der Anstellung von Georg Matt, der die WLU bisher mit seiner eigenständigen Firma durch den Technischen Support von extern her vollumfänglich unterstützte, ist somit die nahtlose Kontinuität in der WLU gegeben.

Neuer Wassermeister

Es bestand im Weiteren die glückliche Situation, dass aus dem bestehenden Mitarbeiterstab mit Roman Haldner aus Eschen der neue Brunnenmeister gewonnen werden konnte und mit Orlando Marxer aus Balzers der Brunnenmei-

ster-Stellvertreter. Mit der Anstellung von Patrick Guignard aus Eschen und Alexander Matt aus Mauren sowie der weiterhin im Dienste der WLU stehenden Sekretärin Andrea Klein (Mauren) vervollständigt sich das WLU-Team, das sich nach wie vor in der seit vielen Jahren gleich bleibenden Kompaktheit präsentiert.



Der langjährige WLU-Wassermeister Norbert Marxer aus Mauren geht in Pension.

Die Unterländer Vorsteher, welche die WLU als Genossenschafter strategisch führen, sind überzeugt, mit diesen Neuausrichtungen die WLU wiederum für viele Jahre zukunftsgerichtet fit aufgestellt zu haben.



Von Rock'n'Roll und Jugendarbeit

Hanno Pinter ist der Mann mit dem «guten Draht» zur Jugend. Seit fünf Jahren ist er in der Gemeinde als Jugendkoordinator tätig. In seiner Freizeit ist Hanno Pinter Frontman und Sänger einer Band namens «The Monroes» und stolzer Vater einer Tochter.

Seine Kernaufgabe bei der Jugendkoordination der Gemeinde Mauren ist die Leitung des Jugendtreffs Papperlapapp. Dort können die Jugendlichen ihre Freizeit bei einer Runde Billard, Dart, Nintendo oder Wii unter Aufsicht respektive Betreuung «abhängen». Als ausgebildeter Jugendarbeiter ist Hanno Pinter sehr erfreut darüber, dass eine grosse Mehrzahl der jungen Menschen in Mauren dem Vereinsleben einen sehr hohen Stellenwert beimisst. «Viele Jugendliche sind mindestens in einem Verein tätig. Mauren hat ein dichtes und funktionierendes Vereinsnetz. Das ist im Vergleich mit anderen Gemeinden der Region schon etwas Besonderes. Daher besteht meine Aufgabe auch darin, die Aktivitäten der Jugendkoordination mit jenen der Vereine und/oder

anderen Institutionen abzustimmen. Die Jugendarbeit kann und soll ja nicht in eine Konkurrenzsituation zu den Vereinen treten. Also müssen gewisse Dinge gemeinsam angegangen werden», bemerkt Hanno Pinter.

Jugendliche haben auch eigene Bedürfnisse

Die Regel macht jedoch die Ausnahme – und so gibt es auch in Mauren ein paar wenige Jugendliche, die sich nicht in Vereinen engagieren und Berührungsängste gegenüber der offenen Jugendarbeit haben. «Hier gilt es festzuhalten, dass diese Randgruppe – wenn man sie so nennen will – sehr mobil ist. Die Treffpunkte ändern sich ständig. Es geht also primär auch darum, herauszufinden, wo sie sich gerade aufhalten. Erst so ist es möglich, Kontakte zu knüpfen. Nur auf diesem Weg lässt sich herausfinden, welche Bedürfnisse diesbezüglich vorhanden sind», geht Hanno Pinter ins Detail. In einem zweiten Schritt versucht man diese jungen Mitbürger für das Angebot der offenen Jugendarbeit zu interessieren. «Natürlich gibt es in diesem Bereich wiederkehrende Problemfälle. Aber zum grossen Teil han-

delt es sich hier um Jugendliche, die einfach in Ruhe ihr Bier trinken wollen. Das ist natürlich auch in Ordnung, solange das Ganze in einem vernünftigen Rahmen bleibt und nicht ausartet», zeigt Hanno Pinter wohlwollendes Verständnis.

Musik, Fliegen und Familie

Nebst seiner Tätigkeit als Jugendarbeiter ist Hanno Pinter ein leidenschaftlicher Musiker. Als Sänger und Frontman der Rock'n'Roll-Band «The Monroes» ist er auf verschiedenen Bühnen in Deutschland, der Schweiz, Österreich und in Liechtenstein «daheim». «Wir geben viele Konzerte und der Aufwand, den wir betreiben, ist sehr gross. Wenn ich dann noch Zeit habe, gehe ich gerne Fallschirmspringen oder setze mich an den Steuerknüppel eines Sportflugzeugs», erklärt Rock'n'Roller und Hobby-pilot Hanno Pinter.

Vor kurzem haben für ihn übrigens die Hochzeitsglocken geläutet – am 4. Dezember. So ist nun auch das Familienglück der Pinter's perfekt. Tochter Valerie erblickte bereits im Januar dieses Jahres das Licht der Welt.

Installationen und Anschaffungen



Feinstaubfilteranlage für die Hackschnitzelheizung im Mehrzweckgebäude Mauren-Schaanwald

Kurz vor Beginn der Heizperiode konnte im Mehrzweckgebäude Mauren-Schaanwald eine neue Feinstaubfilteranlage in Betrieb genommen werden. Mit dieser bestehenden Anlage können bereits heute die künftig niedrigeren Emissionsgrenzwerte von Neuanlagen eingehalten werden. Die Anlage wurde grösstenteils in den bestehenden Heizraum des Mehrzweckgebäudes integriert.



Ersatzfahrzeug für Werkhof Mauren

Das neue Fahrzeug für den Werkhof Mauren, welches über Allrad-Antrieb und eine Kippbrücke verfügt, ersetzt ein beinahe 10-jähriges Fahrzeug des Werkbetriebes. Es ist mit einem umweltfreundlichen Dieselmotor mit Partikelfilter ausgestattet und erfüllt die Euro 5 Norm für Nutzfahrzeuge.



Elektrovelo für Gemeindepersonal

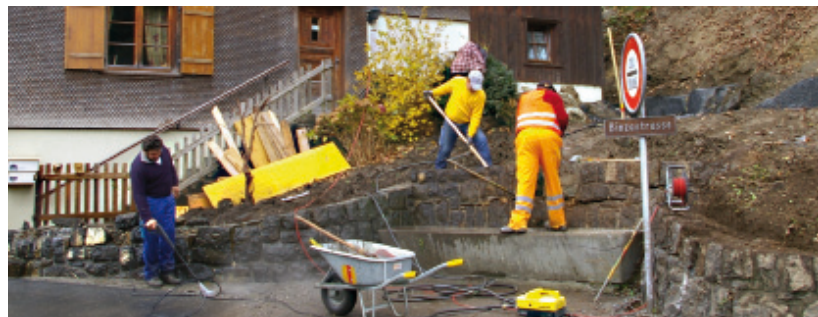
Die Gemeinde Mauren hat diesen Herbst ein Elektrovelo angeschafft. Das Velo ist bei der Primarschule Mauren stationiert und dient vor allem den Hauswarten, um kleinere Fahrstrecken zwischen den verschiedenen Liegenschaften umweltschonend zurückzulegen.

Infrastruktur - Massnahmen



Treppensanierung beim Felbenweg

Am Felbenweg wurde die Treppe saniert und gleichzeitig eine Rampe für Fahrräder erstellt. Weiters wurde ein Handlauf angebracht.



Sanierung des Valentinsbrunnens in der Binza

Beim Valentinsbrunnen wurden eine neue Brunnenzuleitung sowie eine Überlaufleitung erstellt. Die Ableitung des Überlaufes des Brunnens bleibt unverändert. Der Brunnentrog wurde gereinigt und mit einer Beschichtung versehen. Der bestehende Einlauf in den Brunnen wurde erneuert.

Infrastruktur - Massnahmen



Neubau Fernwärmeleitung entlang der Esche

Anfang November erfolgte der Neubau einer Fernwärmeleitung entlang der Esche vom Mehrzweckgebäude in der Industrie Mauren-Schaanwald bis zur Grundstücksgrenze des Industrie-Neubaus von Cosmas Malin. Ab nächstem Herbst wird dieser Neubau durch die Hackschnitzelheizung im Mehrzweckgebäude der Gemeinde beheizt. Sobald der Rohbau des Industriegebäudes von Cosmas Malin erstellt ist, werden die Fernwärmeleitung sowie die Renaturierung der Esche bis auf Höhe des Industriegebäudes der Roland Kieber AG weitergeführt.



Baugrunduntersuchungen im Gebiet Lacha

Für die Festlegung des definitiven Standortes des Projekts «Älter werden in Mauren» wurden im November im Gebiet «Lacha» Baugrunduntersuchungen durchgeführt. Mit diesen Sondierungsarbeiten und Abklärungen kann festgestellt werden, wie tragfähig der Baugrund ist und auf welcher Tiefe sich der Grundwasserspiegel befindet.



Baumbepflanzungen beim Bahnweg in Schaanwald



«Zone 30» in Schaanwald: Rüttegasse, Mühlegasse, Beim Schleifweg und Tannenweg

Vorplatz zur Totenkapelle neu gestaltet



Die Arbeiten für die Neugestaltung des gesamten Vorplatzes und des Zugangs zur Totenkapelle in Mauren konnten kurz vor Allerheiligen/Allerseelen erfolgreich abgeschlossen werden.

Der neue, grosszügig gestaltete Friedhofplatz wurde an Allerseelen, 2. November, nach der Messe durch Pater Anto Poonoly eingeweiht und von Vorsteher Freddy Kaiser in einer kurzen Ansprache vorgestellt. Der neue Vorplatz ermöglicht nun auch den Menschen mit Behinderungen einen barrierefreien Zugang zur Totenkapelle. Zu diesem Zweck wurde unter anderem die bisherige Treppenanlage vor der Totenkapelle vollständig abgebrochen.



Platz um 50 Quadratmeter vergrössert

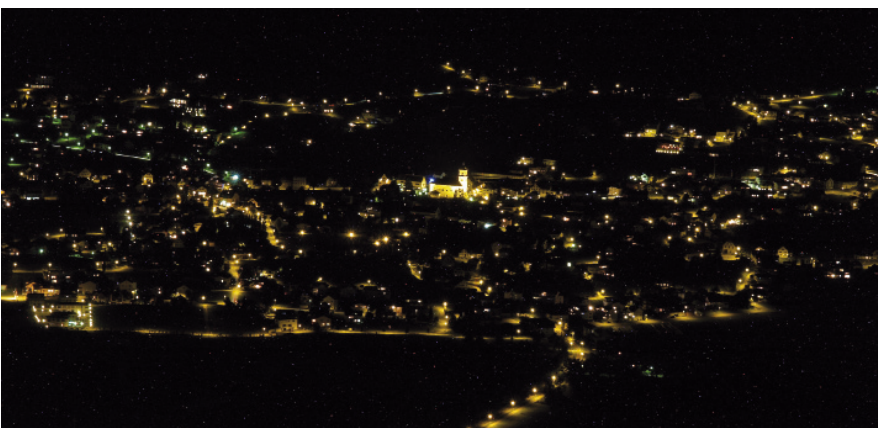
Der neue Platz im Friedhof teilt sich jetzt in Zugangs- und Standflächen auf. Die Standflächen werden jeweils durch Blockstufen unterteilt. Der neue Platz ist im Vergleich zur früheren Anlage um ca. 50 Quadratmeter grösser und weist eine Fläche von rund 180 Quadratmeter auf. Er wurde mit einer besonderen Granitpflasterung gestaltet. Die Oberfläche musste geflammt ausgeführt werden, um den Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetzes zu genügen. Die Fugen wurden flächenbündig ausgemörtelt, sind aber trotzdem wasserdurchlässig. Situationsbedingt stellte die Neugestaltung dieses Friedhofplatzes eine sehr anspruchsvolle Bauaufgabe dar.

Probeweises Ausschalten von Strassenleuchten

Die Strassenbeleuchtung in der Gemeinde Mauren-Schaanwald besteht aktuell aus rund 890 Leuchten mit einem Energieverbrauch von ca. 375'700 kWh pro Jahr.

Anhand der Ergebnisse einer von den LKW und der Bauverwaltung durchgeführten Analyse beschloss der Gemeinderat am 30. September eine Reihe technischer Massnahmen für eine effizientere Energieverwendung sowie zur

Vermeidung unnötiger Lichtemissionen. Zu diesen Massnahmen gehört auch das versuchsweise Ausschalten von Strassenleuchten an ausgewählten Stellen, um zusätzliche Erkenntnisse für das weitere Vorgehen zu gewinnen. Seit dem 2. November wird während einer befristeten Versuchsphase von zwei Monaten die Beleuchtung an folgenden Strassen jeweils nachts von 0.30 Uhr bis 5.30 Uhr ausgeschaltet: Rietstrasse zwischen Schaanwald und Mauren (vom Einlenker in die Industrie bis zur Einfahrt auf die Deponiestelle) und bei der Quartierstrasse Vogelsang in Mauren. Die Gemeindebauverwaltung Mauren ersucht die Bevölkerung um Beachtung dieser Testmassnahme.





Im Namen der Gemeinde bedankte sich Vorsteher Freddy Kaiser mit dem Aufrichtfest des «Zuschg»-Gebäudes für den bisherig grossen Einsatz bei allen Beteiligten, bei den Unternehmern, Arbeitern sowie Entscheidungsträgern der Gemeinde Mauren.

Dankesworte am «Zuschg»-Aufrichtfest

Ende Oktober wurde in Schaanwald das Aufrichtfest des «Zuschg»-Zentrumsgebäudes begangen. Vorsteher Freddy Kaiser freute sich, dass die Bauarbeiten planmässig vorangeschritten sind und das Zentrumsgebäude im 2010 seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Vorsteher Freddy Kaiser ging in seiner Ansprache auf die Entstehungsgeschichte des Projekts «Zuschg» ein und wies darauf hin, dass mit dieser Kerngestaltung in Schaanwald ein multifunktionaler Treffpunkt für Jung und Alt entstehen werde, auf den in vielen Workshops und mit engem Einbezug

der Bevölkerung intensiv hingearbeitet wurde. «Den Vereinen, der Jugend und allgemein den Bewohnerinnen und Bewohnern des Weilers Schaanwald wie auch der gesamten Maurer Bevölkerung eröffnet sich hier künftig ein Treffpunkt des gemeinsamen gesellschaftlichen, kulturellen und öffentlichen Wirkens, der dem Dorfteil Schaanwald eine besondere Identität verleiht. Mit Blick in die Zukunft ist geplant, in einer zweiten Bauetappe zusammen mit dem Land die punktuelle Strassenverlegung im Kernbereich zu realisieren. Durch die Verlegung der Vorarlbergerstrasse entstehen zwischen der heutigen und zukünftigen Vorarlbergerstrasse freie Flächen, welche längerfristig in unterschiedlicher Art genutzt werden

können», hob der Vorsteher hervor.

Danke an die «Macher»

Bis alle Bauarbeiten am Zuschg-Projekt abgeschlossen sind, legt die Gemeinde ihr Augenmerk aber vorerst auf diesen ersten Schritt, nämlich die Erstellung des Zuschg-Zentrumsgebäudes.

Am Aufrichtfest bedankte sich Vorsteher Kaiser bei allen «Machern»: «Für die gute Zusammenarbeit möchte ich allen Beteiligten meinen Dank aussprechen. Erfreulich ist auch die Tatsache, dass sich bis dato keine grösseren Unfälle ereignet haben und ich hoffe, dass dies auch bis zur offiziellen Eröffnung im kommenden Jahr so bleiben wird», betonte Freddy Kaiser.

Arbeitsvergaben

August - November 2009

BAUOBJEKT	ART DER ARBEIT	UNTERNEHMER	KOSTEN
Neubau Fernwärmeleitung	Fernwärmeleitung im MZG	Firma Mavag AG, Mauren	69'195.90
	Fernwärmeleitung im Erdreich	Firma Mavag AG, Mauren	192'889.25
	Aushubarbeiten	Firma H. Ritter AG, Mauren	42'883.15
Zentrumsgebäude Zuschg Schaanwald	Schliessanlage	Oehri Eisenwaren, Vaduz	33'394.95
	Innere Malerarbeiten	Gstöhl AG, Eschen	22'904.00
	Bodenbeläge aus Holz	Markus Winter, Mauren	97'880.50
	Bodenbeläge aus Naturstein	Erich Vogt Anstalt, Mauren	45'744.70
	Plattenarbeiten	ARGE Vogt, Koch, Müller, Mauren/Schellenberg	83'589.20
	Innentüren aus Holz	CSM Möbel-Design, Eschen	85'161.15
	Saalverkleidungen in Holz	Raumin AG, Ruggell	433'987.85
	Leuchten und Lampen	Inelectra AG, Eschen	156'018.50

Bewilligte Baugesuche

August - November 2009

BAUOBJEKT	STANDORT	STRASSE
Abbruch Bürogebäude mit Rampe	Schaanwald	Vorarlbergerstrasse 231
Einbau einer Photovoltaikanlage	Schaanwald	Heiligwies 30
Sitzplatzverglasung	Mauren	Gampelutzstrasse 19
Neubau Pergola	Mauren	Steinbösstrasse 52
Einbau einer Photovoltaikanlage	Mauren	Rennhofstrasse 8
Erhöhung des Dachgiebels	Mauren	Peter- und Paul-Strasse 13
Anbau Glasvordach	Mauren	Auf Berg 114
Einbau einer Photovoltaikanlage	Mauren	Weile 22
Einbau Solaranlage	Mauren	Weiherring 54
Einbau Solaranlage	Mauren	Unterberg 9
Dacherneuerung	Mauren	Steinbösstrasse 15
Dacherneuerung	Mauren	Steinbösstrasse 13
Einbau einer Photovoltaikanlage	Mauren	Meldina 2
Gebäudedämmung	Mauren	Krummenacker 12
Einbau einer Photovoltaikanlage	Mauren	Brata 17
Einbau einer Photovoltaikanlage	Mauren	Brata 19
Einbau einer Photovoltaikanlage	Mauren	Brata 21
Fassadendämmung	Schaanwald	Vorarlbergerstrasse 141
Einbau Brennerei in bestehendem Schuppen und Anbau Remise	Mauren	Peter- und Paul-Strasse 48
Fassadendämmung und Dachumbau	Mauren	Peter- und Paul-Strasse 13



Wissenswertes zum neuen Baugesetz

Am 1. Oktober 2009 trat in Liechtenstein das neue Baugesetz in Kraft. Zugleich erhielten auch die Ausführungsbestimmungen der Verordnung zum Baugesetz sowie die Revision der Energieverordnung ihre Rechtskraft.

Wichtige Neuerung für Bauherrschaften

Anlaufstelle für Baugesuche ist nur noch das Hochbauamt. Das frühere duale Bewilligungssystem (Gemeinde und Hochbauamt) wurde abgeschafft. Neu erlässt ausschliesslich das Hochbauamt als Baubehörde einen Baubescheid. Allfällige Einsprachen werden vom Hochbauamt entschieden und zwar unabhängig davon, welche Materie die Beschwerden betreffen. Dies gilt auch für eventuelle Einsprachen seitens der Nachbarn. Beschwerdeinstanz ist die Beschwerdekommision für Verwaltungsangelegenheiten.

Zwei verschiedene Bauverfahren

Das neue Baugesetz sieht analog der früheren Rechtsgrundlage zwei verschiedene Bauverfahren vor: zum einen das Baubewilligungsverfahren und zum anderen das Anzeigeverfahren, welches das bisherige vereinfachte Verfahren

ablöst. Für beide Verfahren gilt, dass die Anträge sowie die hierfür notwendigen Projektunterlagen und der sachbezogene Schriftverkehr beim Hochbauamt einzureichen sind.

Das bedeutet konkret, dass alle baubewilligungs- und anzeigepflichtigen Vorhaben auf der Basis der amtlichen Formulare einzureichen sind. Diese Formulare sind seit dem 1. Oktober im Internet unter Hochbauamt abrufbar und müssen ausgefüllt sowie von der Bauherrschaft wie auch vom verantwortlichen Projektanten unterzeichnet an das Hochbauamt in Vaduz zugestellt oder persönlich abgegeben werden.

Fristen

Die Baubehörde, also das Hochbauamt, hat in der Regel innert zwei Monaten nach der vollständigen Einreichung der Unterlagen die Baubewilligung zu erteilen, wenn das Bauvorhaben den bau- und planungsrechtlichen Vorschriften sowie anderen im Einzelfall anwendbaren Vorschriften entspricht. Anzeigepflichtige Bauvorhaben hat die Baubehörde innert drei Wochen nach Einreichung in der Regel schriftlich freizugeben, sofern sie den Vorschriften entsprechen. Sollte diese schriftliche Freigabe seitens der Baubehörde nicht

rechtzeitig erfolgen, so kann nach Ablauf von drei Wochen auch ohne Freigabe mit der Ausführung des Bauvorhabens begonnen werden.

Zuständigkeiten

Die Baubehörde sorgt bei bewilligungspflichtigen Bauvorhaben, die durch mehrere Stellen zu prüfen sind, für eine ausreichende Koordination der Verfahren sowie für eine widerspruchsfreie Gesamtentscheidung. Die Gemeinde wird in die Koordination einbezogen und entscheidet im Rahmen ihres eigenen Wirkungskreises auf der Basis ihrer Gemeindebauordnung. Verfahrenstechnisch ist dabei aber nicht mehr der Gemeinderat zuständig, sondern der Gemeindevorsteher.

Davon ausgenommen sind nur Bauvorhaben, die ausserhalb der eigentlichen Bauzone situiert und geplant sind bzw. eine Ausnahme von den Vorschriften der Gemeindebauordnung beanspruchen. Das Hochbauamt selbst nimmt keine Überprüfung der zonenrechtlichen Bestimmungen mehr vor, das heisst, dass ausschliesslich der Gemeindevorsteher bzw. in Einzelfällen der Gemeinderat diese Kompetenz inne hat.



Haus St. Martin eröffnet und eingeweiht

Mit dem Neubau des Hauses St. Martin wurde ein Ort der Begegnung sowie ein modernes Betreuungs- und Sozialzentrum im Eschner Dorfzentrum realisiert. Mitte November wurde es feierlich seiner Bestimmung übergeben.

Das Haus St. Martin ist als offener Ort der Begegnung konzipiert, vernetzt mit Räumlichkeiten für Familienhilfe, Samariternverein, Spielgruppe und Mütter-/Väterbetreuung, mit 52 Einzelzimmern sowie zwei Doppelzimmern mit Nasszelle und Balkon. Es spiegelt eine heimelige, gediegene Atmosphäre wider, einladend, um sich im Aufenthaltsbereich um den Kachelofen einzufinden. Gemütliche Plätze animieren zum Verweilen und Ausruhen, auch um

das Kommen und Gehen im Haus zu beobachten. Begegnungsmöglichkeiten zwischen den Bewohnern, Kindern, Besuchern, Beschäftigten und Vereinsangehörigen werden damit angeregt. Dem Wandel der Umsorgung pflegebedürftiger, älterer Menschen wurde voll auf Rechnung getragen.

Der Mensch im Mittelpunkt

Ein Ort ist entstanden, in dem sich Bewohner ebenso wie die Mitarbeiter wohl fühlen. Das Haus St. Martin ist gleichzeitig mit den mehr als 54 Pflege- und Betreuungsplätzen Kompetenz- und Beratungszentrum in Fragen der Pflege. Ein grosser Veranstaltungssaal steht offen. Abwechslung im Heimalltag wird geschätzt, die Philosophie vom Haus St. Martin unterstreicht die Integration in das Gemeindeleben.

Einrichtung für das ganze Land mit der Schaffung von Orten, wo Menschen sich wohl und geborgen fühlen sowie bestens betreut werden.

Architekt Martin Wolf erläuterte das Raumprogramm, das Konzept der unterschiedlichen Nutzungen und äusserte sich anerkennend über die Zusammenarbeit mit Heimleiter Helmuth Kind. Grossen Anklang fand anschliessend



Peter und Irene Mündle

Anlässlich der Eröffnung bedankte sich Vorsteher Gregor Ott, LAK-Präsident, bei allen, die zum Gelingen des Bauwerkes beigetragen haben, wie auch bei allen, die es künftig mit Leben und Freude füllen werden. Sein Dank richtete er an die vielen Gäste, unter ihnen zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens und der Geistlichkeit.

Anerkennende Worte

Regierungsrätin Renate Müssner gratulierte im Namen der Regierung zum gelungenen Ort der Begegnung, betonte den Einsatz der LAK als bedeutende



Gemeinderat Otto Matt, Cilla Matt, Gemeinderätin Claudia Kaiser

eine Überraschung, die Michael Spagolla, Erna Batazani und Sabine Schöch zum allgemeinen Amüsement bestens gelang, bevor es zur Hausbesichtigung mit anschliessendem Apéro ging.



Energiebrücke mit Dampfleitungen nördlich der Rheinbrücke Schaan-Buchs

Umweltbewusste Delegierte aus Mauren im Verein für Abfallentsorgung (VfA) Buchs

Die Idee der Dampflieferung von der Kehrichtverbrennungsanlage Buchs nach Liechtenstein liegt schon Jahrzehnte zurück. Eingebracht wurde sie damals von den umweltbewussten Delegierten aus Mauren. Sie haben sich stets mit innovativen Vorschlägen eingebracht, die sich jedoch erst später durchsetzen.

Heute liefern 44 Gemeinden aus dem schweizerischen und liechtensteinischen Rheintal, dem Sarganserland und dem Toggenburg ihren Abfall in die Kehrichtverbrennungsanlage (KVA), Buchs. Im vergangenen Jahr 2008 waren es insgesamt 44'196 Tonnen Kehricht und Industrieabfälle. Auf jeden Einwohner des Einzugsgebietes entfallen somit im Schnitt jährlich rund 245 kg Abfall. Überdies wird in der KVA auch aus andern Schweizer und Vorarlberger Ge-

meinden Abfall angeliefert, sodass im letzten Jahr insgesamt 184'416 Tonnen Abfall verbrannt wurden. Das sind riesige Abfallmengen, die nur von einer grossen Verbrennungsanlage bewältigt werden können. Seit der Gründung des VfA 1960 wurde die KVA sukzessive vergrössert. Die Delegierten der Vereinsgemeinden billigten bis 2004 gut 208 Millionen Franken für Investitionen in Neuanlagen und Sanierungen.

Die Delegierten

Jede Vereinsgemeinde schickt entsprechend ihrer Einwohnerzahl einen oder mehrere Delegierte in die Delegiertenversammlungen des VfA. Die Versammlung finden mindestens einmal im Jahr jeweils in einer anderen Vereinsgemeinde statt. Die Gemeinde Mauren stellte nach ihrem Eintritt in den VfA im Jahr 1974 zwei Delegierte. Seit der Vergrösserung des VfA vertritt nur noch ein Delegierter die Gemeinde Mauren. Die

Delegierten beschliessen den Rahmen für den Betrieb und den Ausbau der Anlagen.

Auch die Aufnahme von weiteren Gemeinden in den VfA, die Übernahme von Fremdmüll, die Abgabe von Wärme- und Elektroenergie sowie die Schlackenbeseitigung werden in der Delegiertenversammlung beschlossen. Die laufenden Geschäfte erledigen der Vereinsvorstand und die Geschäftsleitung.

Überschüssige Wärmeenergie nach Liechtenstein

Die ersten zwei Delegierten aus Mauren, Beda Meier und Hanno Meier, erinnern sich noch an eine Betriebsbesichtigung im Jahre 1976, bei der ihnen auffiel, dass im Sommer ein grosser Teil der in der Kehrichtverbrennung anfallenden Wärme auf dem Dach der Anlage ins Freie abgeblasen wurde, während man im Winter die Wärmeenergie mit



ge machten, wie die Wärme auch im Sommer nutzbringend verwendet werden könnte. Sie wurden dabei von den Liechtensteiner Delegierten geschlossen unterstützt, fanden aber anfänglich bei der Mehrheit der Versammlung kein Gehör. Erst als 1983 die Maurer Delegierten zusammen mit der Firma Hilcona und dem Ingenieurbüro Werner Vogt, Balzers, einen Plan sowie eine Kostenrechnung dem Vorstand vorlegten, wurde über eine Wärmeleitung von der KVA Buchs zur Hilcona Schaan ernsthaft diskutiert. Für die Wärmeleitung war damals schon eine neue Fussgängerbrücke über den Rhein vorgesehen. Man wollte mit dieser Lösung die Verbrennung von schwerem Heizöl in der Firma Hilcona reduzieren. Seinerzeit war der saure Regen ein aktuelles Problem im Lande. Das Projekt scheiterte dann an den zu hohen Kosten, die das Land Liechtenstein und die Firma Hilcona zu zahlen gehabt hätten. Heuer, also dreissig Jahre später, wurde die Wärmeleitung nach Liechtenstein nun doch verwirklicht.

dem Fernwärmenetz in Buchs verkaufte. So versteht man die Vermerke in den Protokollen der Delegiertenversammlungen, dass 1978 und 1980 die Maurer Delegierten verschiedene Vorschlä-

Giftige Abgase

Inzwischen wurde Hanno Meier durch Egon Oehri und dieser 1983 durch Rainer Batliner ersetzt. 1980 wurde der

Bau eines weiteren grossen Ofens beschlossen, um eine anstehende Erweiterung des Einzugsgebietes bewältigen zu können. Die Maurer Delegierten wussten aus anfangs der Siebzigerjahre geführten Diskussion um die Sennwalder Rohöl-Destillationsanlage, dass das enge Rheintal bezüglich Abgasen bei Inversionswetterlagen empfindlich ist. Sie meldeten 1981 Bedenken gegen einen grösseren Rauchgasausstoss in der Region um Buchs an. Wenn eine Tonne Abfall verbrennt, geht ungefiltert nahezu die Hälfte davon über die Abgase in die Luft. Die Kunststoffverpackungen verursachen bei der Verbrennung hochgiftige Rauchgase. Durch die Hinweise und Warnungen der Maurer Delegierten entstand in der Folge eine heisse Diskussion um eine von allen Liechtensteinern befürwortete Rauchgaswaschanlage in der KVA. 1983 stellten die Schaaner Delegierten den Antrag, eine Rauchgaswaschanlage zu projektieren und deren Kosten zu ermitteln. Der Schaaner Delegierte Dr. Helmuth Matt, der auch Maurer Bürger ist, erläuterte vor der Abstimmung kompetent die Gefährlichkeit der Abgase aus der Kehrichtverbrennung. Wohl von seinen Ausführungen beeindruckt, bewilligten 31 Delegierte die Projektierung einer Rauchgaswaschanlage innert drei Jahren. 19 Delegierte stimmten dagegen.

Einsatz für Rauchgaswaschanlagen

Nachdem eine Rauchgas-Kommission bestellt war, konnte 1986 über ein ausgereiftes Projekt für eine Rauchgaswaschanlage abgestimmt werden. Die Delegierten stimmten dem Bau der 8,5 Millionen Franken teuren Rauchgaswaschanlage zu. Zwei Jahre später war die Anlage gebaut. Der Schaaner Delegierte Günther Batliner (von Asperts im «Dorf») und Beda Meier waren damit noch nicht zufrieden. Sie forderten 1990 einen Zusatz, mit dem auch die Stickoxide beseitigt werden können. Sie hatten Erfolg. Heute sind zwei moderne Rauchgaswaschanlagen in Betrieb, die den Gehalt von giftigen Bestandteilen im Rauchgas auf den erlaubten Grenzwert bzw. darunter reduzieren.

Maurer Delegierte im Verein für Abfallentsorgung (VfA) Buchs	
Amtsperiode	Name
ab 1972	Jäger Emil (Kehrichtverwalter u. Wassermeister)
1975 – 1979	Meier Beda, Heiligwies, Schaanwald Meier Hanno, Ziel, Mauren
1979 – 1983	Meier Beda, Heiligwies, Schaanwald Öhri Egon, Purtscher, Mauren
1983 – 1987	Batliner Rainer, Heiligwies, Schaanwald Meier Beda, Heiligwies, Schaanwald
1987 – 1991	Meier Beda, Heiligwies, Schaanwald Batliner Rainer, Heiligwies, Schaanwald Marxer Franz, Neudorfstrasse, Mauren
1991 – 1995	Marxer Franz, Neudorfstrasse, Mauren Meier Dietmar, Steinbösstrasse, Mauren
1995 – 1999	Marxer Franz, Neudorfstrasse, Mauren Meier Dietmar, Steinbösstrasse, Mauren
1999 – 2003	Marxer Dietmar, Gewerbeweg, Schaanwald Meier Josef, Poppers, Mauren
2003 – 2007	Egon Oehri, Purtscher, Mauren
2007 – 2011	Egon Oehri, Purtscher, Mauren

Informativer Bevölkerungsschutztag

Schutz und Sicherheit sind zwei menschliche Grundbedürfnisse: gemeinsam schützen – gemeinsam helfen. Unter diesem Motto wurde Mitte September der gut besuchte Bevölkerungsschutztag in Schaanwald durchgeführt.

Mitte September bot sich in Schaanwald anlässlich des Bevölkerungsschutztages die Gelegenheit, das Wirken der Feuerwehr und des Zivilschutzes besser kennen zu lernen. Gemeindevorsteher Freddy Kaiser konnte denn auch zahlreiche Besucherinnen und Besucher zu diesem Anlass begrüßen. Die interessierten Gäste erhielten im Anschluss einen tiefen Einblick in die Arbeit der Feuerwehr und Zivilschutzgruppe, die just zu diesem Anlass ihr 20-jähriges Bestehen feiern konnte.

Informative Einblicke

Am Bevölkerungsschutztag wurden unter anderem der Schutzraum und die damit verbundene Arbeit der Zivilschutzgruppe näher vorgestellt. Die Feuerwehr nutzte diese Gelegenheit und stellte ihren Fahrzeugpark vor und zeigte anhand einer Demonstration die «Schlagkraft» bei der Brandbekämpfung. Bei den jungen Besuchern des gelungenen Bevölkerungsschutztages waren besonders die Wasserspiele sowie die Rundfahrt mit dem Feuerwehrauto sehr beliebt. Organisiert wurde der informative Anlass von der Brandschutz-, Feuerwehr- und Zivilschutzkommission Mauren/Schaanwald unter der Leitung von Gemeinderat Theo Oehri.



Zivilschutzgruppe Schaanwald: v. l. Gemeinderat Theo Oehri, Edi Oehri, Raimund Kieber, Klemens Oehri, Vorsteher Freddy Kaiser, Walter Schreiber, Alois Beck, Thomas Allemann, Paul Kaiser



Esche-Renaturierung im Bereich Werkhof

Untersuchungen haben gezeigt, dass innerhalb von zwei Jahren nach der Erstellung der Esche-Revitalisierung eine Vielzahl von neuen Fisch- und Pflanzenarten im Renaturierungsbereich zu finden sind, teilweise sogar Tierarten, welche vom Aussterben bedroht sind.

Auch hat sich gezeigt, dass der Bereich «Werkhof» gegenüber dem Bereich «Sportpark» hydrologisch (wasserlauf-technisch) besser funktioniert, da beim Standort «Werkhof» weniger Weiher (stehende Gewässer) angelegt wurden. Dies führt dementsprechend auch nicht zu Geruchsbelästigungen wie im Bereich «Sportpark». Aufgrund dieser positiven Erkenntnisse wird das Tiefbau-

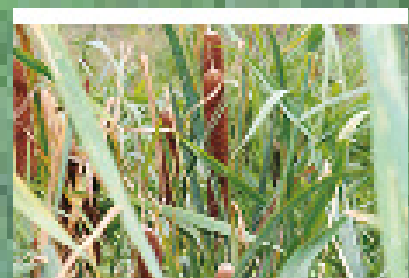
amt die Renaturierung fortsetzen. Nach Fertigstellung der Fernwärmeleitung der Gemeinde Mauren wird voraussichtlich im Jahre 2010 das Reststück bis zum «Almat-Grundstück» erstellt werden. Die Gesamtlänge der Renaturierung wird dann ca. 400 Meter betragen.



Flussmuschel (Fischschnecke)



Teichfrosch (Frosch)



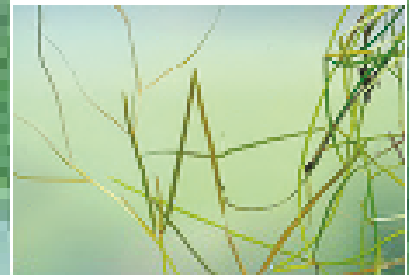
Reisgras (Rohrkraut)



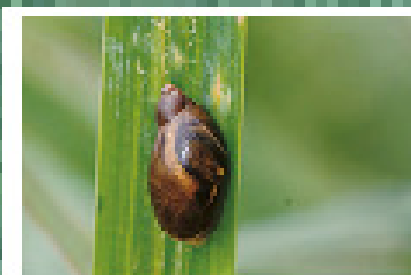
Wasserschmalz (Wasserschmalz)



Flusspflanze (Wasserschmalz)



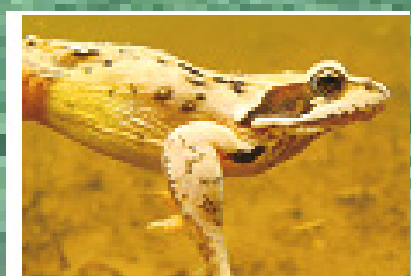
Flusspflanze (Wasserschmalz)



Flussmuschel (Fischschnecke)



Flusspflanze (Wasserschmalz)



Teichfrosch (Frosch)



Teichfrosch (Frosch)

Neue Fauna und Flora nach Renaturierung der Esche

Gemeinderat besichtigt Abteilung Agra

Der Gemeinderat besichtigte Ende August die Abteilung «Agra» des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) in der Gemeinde Mauren.

Die Gemeinde Mauren ist schon seit Jahrzehnten ein wichtiges Standbein für das Heilpädagogische Zentrum (HPZ), das vom Verein für heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein getragen wird.

Der 1967 gegründete Verein verfolgt das Ziel, Menschen mit einer Behinderung, einer Entwicklungsstörung oder einer psychischen Beeinträchtigung zu einer verbesserten Eingliederung in die Gesellschaft zu verhelfen, damit es ihnen möglich wird, aktiv am sozialen und beruflichen Leben teilzunehmen.

Mit den verschiedenen Bereichen (Sonderpädagogische Tagesschule, Therapie, Werkstätten und Wohnen) bietet das HPZ ein ganzheitliches Angebot und betreut Menschen entsprechend ihren Bedürfnissen.

Informativer Rundgang

Auf Einladung des neuen HPZ-Direktors Mario Gnägi besuchte der Gemeinderat die Agra, die zusammen mit der Abteilung Protekta (verschiedene Werkstattgruppen) in Mauren angesiedelt ist. Am gemeinsamen Rundgang durch die stattliche Anlage beim Ortseingang von Mauren nahmen ausserdem Philipp Wanger, Präsident des Vereins für heilpädagogische Hilfe, weitere Vorstandsmitglieder und HPZ-Mitarbeiter sowie die Heimbewohner/-innen teil.

Dank des Gemeindevorstehers

Namens des Gemeinderates bedankte sich Vorsteher Freddy Kaiser recht herzlich für die gewährte Gastfreundschaft sowie den vertieften Einblick in das vielfältige Wirken des HPZ. Beidseits hervorgehoben wurden das freundschaftliche Verhältnis und die stets gute Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und dem HPZ, die ganz wesentlich auf eine verdiente Persönlichkeit aus der Gemeinde Mauren zurückzuführen sind: Armin Meier (1941-1999), Mitbegründer des Vereins für heilpädagogische Hilfe und erster Direktor des Heilpädagogischen Zentrums. In grosser und unermüdlicher Arbeit hat Armin Meier diese wichtige Sozialeinrichtung unseres Landes und der Region aufgebaut.



Die AGRA stellt sich vor

Die AGRA ist eine Abteilung des Bereichs Werkstätten des Heilpädagogischen Zentrums des Fürstentums Liechtenstein. Der Verein für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein wurde im Jahre 1967 gegründet. Im Jahre 1987 wurde der Landwirtschaftliche Betrieb Birkahof der Gemeinde Mauren in Pacht genommen. Im Jahre 2001 wurde der Pachtvertrag mit der Gemeinde wieder aufgelöst; das Wohnheim Birkahof und die Agra als Gemüseanbaubetrieb wurden neu ausgerich-

tet und organisatorisch getrennt. In den letzten Jahren ist die AGRA stets gewachsen und bietet heute 12 betreuten Menschen und 3 Mitarbeitern eine Arbeitsstelle. Ebenfalls werden zwei Anlehrlinge zu Gemüsebaumitarbeitern ausgebildet.

Die AGRA ist ein zertifizierter Bio-Gemüseanbaubetrieb. Über 40 Gemüsesorten werden ohne chemische Spritz- oder Düngemittel angebaut. Im Einklang mit Boden, Wasser und Luft wird qualitativ hochwertiges Gemüse

im Selbstbedienungsladen an der Rietstrasse angeboten. Ebenfalls beliefern wir verschiedene Wochenmärkte, Gastgewerbebetriebe und Detaillisten im Land. In den Wintermonaten wird Ofenholz aufbereitet und mit einem Lieferservice direkt an Privatkunden zugestellt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AGRA sind stolz darauf, ein Teil der Gemeinde Mauren zu sein und freuen sich über die Beliebtheit ihres Angebotes und die spontanen Kontakte mit Kunden, die beim Gemüseeinkauf zu Stande kommen.



«Herbstferien daheim»

Das herbstliche Erlebnisangebot unter dem Motto «Herbstferien daheim», welches die Kommission Familie und Senioren von Mauren bereits zum zweiten Mal offerierte, stiess bei den Erwachsenen wie bei den Kindern auf grosses Interesse.

Die Ressortleiterin der Kommission Familie und Senioren, Gemeinderätin Irene Mündle, konnte über diese ereignisreiche Woche ein sehr positives Fazit ziehen. «Wir hatten in diesem Jahr rund doppelt so viele Teilnehmer wie noch im letzten Jahr. Unser Angebot scheint einem vorhandenen Bedürfnis zu entsprechen. Besonders gefreut hat mich die Tatsache, dass auch einige Senioren, die ja auch Teil der Familien sind, unser Angebot nutzten», freute sich Irene Mündle über die Veranstaltung «Herbstferien daheim».

Vielfältiges Programm

Es wurden in der Herbstferienwoche tolle Aktionen und Aktivitäten angeboten. Gestartet wurde mit dem Event «Erlebnis Vogelpark Birka», an dem im Anschluss an den informativen Rundgang die Möglichkeit geboten wurde, eine Meisen-Futterstation aus Holz zu

basteln. Zahlreiche Kinder trugen am Ende dieses ereignisreichen Tages ihre selbst gebauten Vogelhäuschen mit sichtlichem Stolz nach Hause. «Die Kinder freut es sehr, wenn sie am Ende einer Veranstaltung etwas, was sie selbst gemacht haben, mit nach Hause nehmen können. Diesen Umstand haben wir bei der Gestaltung des Programms natürlich gerne berücksichtigt», bemerkt Irene Mündle. So war auch beim Kürbisschnitzen und im Anschluss an das Kasperletheater handwerkliches Geschick der Teilnehmer gefragt. Nach dem Kasperletheater wurden aus Stricksocken und Strickhandschuhen lustige Handpuppen gebastelt.

Wiederkehrender Anlass

Grossen Anklang fand auch der Event «Zaubern wie Harry Potter». Der Magische Club Vorarlberg weihte die jungen Teilnehmer in die Geheimnisse der Magie ein. In wenigen Stunden lernten die jungen Zauberer alles, was Eltern und Freunde zum Staunen bringt. Und das Beste war – am Ende erhielt jeder Zauberlehrling einen prall gefüllten Koffer mit dem nötigen Zauberbühör. Kurzum: Die Kommission

Familie und Senioren hat mit dieser erlebnisreichen und künftig jährlich wiederkehrenden Ferienaktion viel Lob und Komplimente ernten können.





Kulturwettbewerb – «Unser Vereinsleben»

Der 16. Kulturwettbewerb befasst sich mit einem Streifzug durch die Vielzahl und Vielfalt unserer Dorfvereine.

In Mauren/Schaanwald gibt es über 70 Vereine mit unterschiedlichen Zielsetzungen und mehr oder minder grossen Mitgliederzahlen. Sie widmen sich vielfältigsten Zwecken, seien dies sportliche oder kulturelle Belange. Es handelt sich dabei um besondere Aktivitäten im Bereich sinnvoller Freizeitgestaltung, Organisation spezieller Anlässe für die Jugend und das Alter oder um Veranstaltungen von Zusammenkünften zur Pflege gemeinsamer Interessen. Das rege Vereinsleben ermöglicht es den Einwohner/-innen zum Ausgleich des stressigen Berufs- oder Alltagslebens, eine bereichernde Alternative zu finden, um im Kreise Gleichgesinnter die Geselligkeit sowie den Zusammenhalt zu pflegen, was einer aktiven Dorfgemeinschaft sehr förderlich ist. Die Gemeinde anerkennt die Wichtigkeit und Bedeutung der Vereinsaktivitäten und unterstützt daher auch die vielen Anlässe und Veranstaltungen, die während des Jahres der Bevölkerung geboten werden.

Der kleine Streifzug durch das Vereinsleben, der Gegenstand des diesjährigen Kulturwettbewerbs bildet, soll auch dazu anregen, je nach Interessenslage einem Dorfverein als Mitglied beizutreten und damit einen wertvollen Beitrag für eine pulsierende Gemeinde zu leisten.

Fragestellung über Vereine

Das rege Interesse und die grosse Beteiligung in den zurückliegenden Jahren haben die Kulturkommission dazu bewogen, den beliebten Kulturwettbewerb auch heuer fortzusetzen und alle Einwohner/-innen zur Teilnahme einzuladen. Die Fragen, die es zu beantworten gilt, erstrecken sich dieses Mal auf die Namen von Vereinen, die hier in Mauren/Schaanwald tätig sind oder bei denen Mitglieder aus unserer Gemeinde mitwirken.

Schreiben Sie die zehn gefragten Vereinsnamen (z. B. Nr. 8 Kaninchenverein) auf eine Postkarte oder auf ein Blatt Papier und senden Sie die Antworten ein.

Einsendeadresse

Kulturkommission Mauren
z. Hd. Walburga Matt, Weiherring 133
Postfach 127, 9493 Mauren

Absender nicht vergessen

Mit Ausnahme der Mitglieder der Kulturkommission sind alle Personen, die in Mauren oder Schaanwald wohnen, teilnahmeberechtigt. Zum Mitmachen sind auch alle eingeladen, die in einer andern Gemeinde oder im Ausland wohnen und einen Bezug zu Mauren haben. Das Mindestalter für die Teilnahme beträgt 14 Jahre.

Attraktive Preise zu gewinnen

Beim vorliegenden Wettbewerb gibt es attraktive Preise im Gesamtwert von 1'500 Franken zu gewinnen. Dabei werden die fünf Bestplatzierten ausgezeichnet. Die Gewinner/-innen werden nach der Ziehung unter notarieller Aufsicht benachrichtigt.

Einsendetermin

ist bis spätestens 28. Februar 2010. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Kulturkommission wünscht viel Spass und Erfolg.





Die Film-Vorpremiere fand im Gemeindesaal Mauren sehr grossen Anklang: v. l. Vizeregierungschef Dr. Martin Meyer, Wirtschaftsminister, Gemeinderätin Walburga Matt, Vorsitzende der Kulturkommission Mauren und Regisseur Kuno Bont.

«herzstark» feierte glanzvolle Vorpremiere

Der Werdenberger Filmmemacher Kuno Bont hat mit «herzstark» die Lebensgeschichte des Erfinders Curt Herzstark, eines bedeutenden Liechtensteiner Wirtschaftspioniers, verfilmt. Zahlreiche prominente Liechtensteiner Schauspielerinnen und Schauspieler sowie Schüler und Erwachsene aus Mauren wirkten mit.

Beinahe drei Jahre dauerten Recherchen und Dreharbeiten zu «herzstark». Kuno Bonts Film ist, wie schon sein bisher grösster Erfolg «Bal a l'üna - Paula Roth, die Hexe vom Albulatal», eine Mischung von Dokumentar- und Spielfilm und wurde unter anderem in Mauren, auf Schloss Vaduz, Schloss Werdenberg, einer alten Fabrik im St.Galler Rheintal sowie in Wien und in Deutschland gedreht. Der Film verwendet zudem historisches Filmmaterial aus Liechtenstein und den US-Militärarchiven. Daniel Schierscher (Filmfabrik Triesenberg) führte die Kamera und «Tatort»-Komponist Paul Winter schuf die Musik

zu «herzstark». Finanziert werden konnte der Film mit Beiträgen aus der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein und mit Unterstützung der Gemeinde Mauren.

Vorpremiere am 4. Dezember im Gemeindesaal

Am Freitag, 4. Dezember, fand im Gemeindesaal Mauren die Vorpremiere des «herzstark»-Films statt. Gemeinderätin Walburga Matt, ihres Zeichens Kulturkommissionspräsidentin der Gemeinde, begrüsst die vielen Gäste – unter ihnen auch Vize-Regierungschef Martin Meyer sowie zahlreiche Maurer Schauspieler/-innen. Walburga Matt: «Es ist der Höhepunkt unserer bisherigen Geschichte mit dem Pionier Curt Herzstark, der nicht nur die Gemeinde Mauren, sondern unser Fürstentum Liechtenstein bereits früher in positive und aufsehenerregende Schlagzeilen brachte. Heute steht Herzstark wieder im Mittelpunkt. Er rechnet uns mit der Curta nichts vor, sondern lässt uns in sein unheimlich spannendes Lebensbuch blicken!» Wirtschaftsminister Dr. Martin Meyer

überbrachte die Grüsse der Fürstlichen Regierung und ging auf die wirtschaftliche Bedeutung des Pioniers und Erfinders Curt Herzstark zur damaligen Zeit ein. Gekonnt durch den Abend führte Moderatorin Vera Oehri-Kindle.

Enge Zusammenarbeit mit Gemeinde

Sehr entscheidend für das Gelingen des Filmes war eine intensive Zusammenarbeit mit der Kulturbeauftragten Walburga Matt und der Kulturgütersammlung Mauren. Hansjörg Nipp, der vor einem Jahr in Mauren eine sehr aufschlussreiche Ausstellung über Curt Herzstark und die Contina geschaffen hatte, stand als Biograph von Curt Herzstark zur Verfügung. Die Gemeinde Mauren hat das Patronat für den Film.

Dass dieser nicht mit einem Happy-End schliesst, ist typisch für jene Zeit. Fast täglich werden auch heute Erfindungen von neuen Entwicklungen in den Schatten gestellt und überholt. Die Curta war da keine Ausnahme.

Länderübergreifende Siedlungsentwicklung

Liechtenstein und Werdenberg wollen in den Bereichen Verkehr und Siedlungsentwicklung enger zusammenarbeiten. Dazu wurde der Verein «Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein» gegründet, dem auch die Gemeinde Mauren angehört.

Der Gründungsakt fand am 27. November auf der neuen Energiebrücke zwischen Buchs und Schaan statt. Die Werdenberger Gemeindepräsidenten und die Liechtensteiner Gemeindevorsteher stimmten gemeinsam mit den zuständigen Regierungsmitgliedern des Kantons St. Gallen und des Landes Liechtenstein den Statuten des Vereins einstimmig zu. Der Gemeinderat von Mauren hatte sich bereits am 27. Mai 2009 einstimmig für einen Vereinsbeitritt ausgesprochen.

Verkehr und Siedlungsentwicklung

Die Region Werdenberg und das Fürstentum Liechtenstein sind vielschichtig

und eng miteinander verbunden. Um eine hohe Wirksamkeit bei zukünftigen baulichen Investitionen zu erzielen, drängte es sich auf, die Steuerung des Gesamtverkehrs und der Siedlungsentwicklung gemeinsam anzupacken. Dazu wurde Ende 2007 das Agglomerationsprogramm Werdenberg-Liechtenstein beim Schweizer Bund angemeldet. Es zielt darauf ab, die Region effizienter, konkurrenzfähiger und nachhaltiger zu gestalten.

In den letzten zwei Jahren arbeiteten verschiedene Gremien intensiv und grenzübergreifend an der Ausarbeitung dieses Programms. Der neu gegründete Verein «Agglomeration Werdenberg-Liechtenstein» verfolgt das Ziel, an diesen bereits bestehenden Zusammenarbeitsformen anzuknüpfen und langfristig in den Bereichen Verkehr und Siedlung abgestimmte Projekte zur realisieren. Der Verein wird das Agglomerationsprogramm betreuen, weiterentwickeln, vorprüfen lassen und

beim Bund Ende 2011 einreichen. Konstituierende Mitglieder sind die Regierung des Kantons St. Gallen, die Regierung Liechtensteins und sämtliche Werdenberger und Liechtensteiner Gemeinden. Als erster Präsident wurde Daniel Gut, Gemeindepräsident Buchs, gewählt. Mit der Geschäftsführung wurde die Region Sarganserland-Werdenberg beauftragt.

Agglomerationsprogramme

Agglomerationsprogramme des Bundes haben zum Ziel, in den Agglomerationen die Bereiche Siedlung und Verkehr besser zu koordinieren, die regionale Entwicklung zu optimieren und damit nachhaltiger zu gestalten. Dafür stellt der Bund in den nächsten Jahren Finanzmittel von über 6 Milliarden Franken für die Teilfinanzierung von Infrastrukturprojekten zur Verfügung. Grundvoraussetzung für diese Mitfinanzierung ist jedoch die Erarbeitung eines entsprechenden Programms durch die Agglomerationen.



Die Teilnehmenden des Gründungsaktes bei der neuen Energiebrücke zwischen Buchs und Schaan.

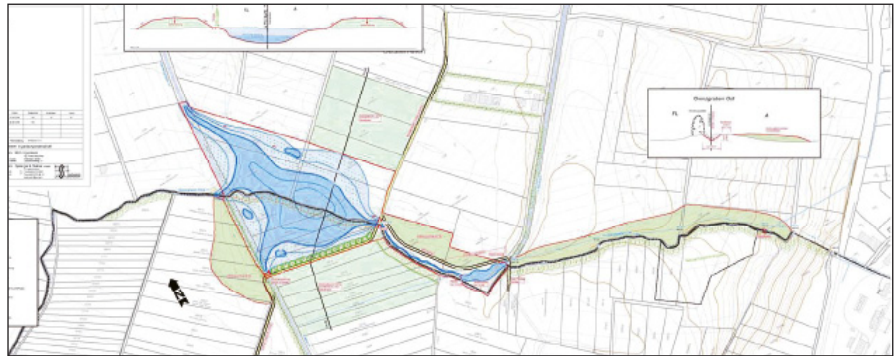
Projekt Egelsee in der Warteschlaufe

Sofern sämtliche Bewilligungen von Seiten der Republik Österreich und der Stadt Feldkirch termingerecht vorliegen, ist die Realisierung des Egelsees im Grenzgebiet von Mauren und Feldkirch-Tisis auf den Winter 2010/2011 vorgesehen.

Wie bereits im Jahre 2002 vereinbart, übernehmen das Land Liechtenstein und die Stadt Feldkirch die Trägerschaft sowie die Bauherrschaft für das Projekt Egelsee. Dies geht aus einer Stellungnahme der Regierung im Landtag hervor, die Vorsteher Freddy Kaiser dem Gemeinderat zur Kenntnis brachte. An der Struktur des Egelsee-Projektes, für das insgesamt 1.8 Mio. Euro aufgewen-

det werden, hat sich nichts geändert. Der Hochwasserrückhalteweiler Egelsee benötigt eine Fläche von rund 33'000 m², wovon die permanente Wasserfläche ca. ein Drittel beträgt. Der Weiher kommt je hälftig auf liechtensteinisches und österreichisches Ho-

heitsgebiet zu liegen. Das Retentionsvolumen beträgt ca. 37'000 m³. Die permanente Wasserfläche und das Nutzvolumen inkl. dem Freibord ergeben ein Aushubvolumen von rund 55'000 m³ Erdmaterial.



«Do diar eppes Guats» – ein voller Erfolg

Die zweite Grossveranstaltung der Gesundheitskommissionen des Unterlandes fand Ende August in Mauren statt. Das Wetter meinte es gut mit den Veranstaltern und so wurde der Anlass zu einem gemütlichen Familienfest.

Nachdem die Eschner Gesundheitskommission eine Wohlfühlmesse und somit den ersten gemeindeübergreifenden Anlass veranstaltete, war in diesem Jahr die Maurer Gesundheitskommission am Zug. Seit knapp einem Jahr liefen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Dabei stand die Zusammenarbeit der Gemeinden im Vordergrund. Verschiedene Ideen wurden in mehreren Gemeinschaftssitzungen zusammengetragen, und jede Gemeinde arbeitete eine Route nach Mauren aus. Die Besucher trafen auf diesen Routen kommend nach und nach beim Festplatz im Weiherring ein. Den Veranstaltern war es besonders wichtig, dass die Route für jedermann zu bewältigen und familienfreundlich ausgestaltet war. So schlossen

sich zahlreiche Familien mit Kinderwagen und Fahrrädern den Gesundheitskommissionen an.

Passendes Motto

Unter dem Leitspruch «Do diar eppes Guats» wurden die Besucher/-innen kulinarisch verwöhnt. Das Angebot reichte von Antipasti bis hin zu Schnitzeln mit Kartoffelsalat. Für die kleineren Gäste gab es zudem diverse Spiele wie das altbekannte «Vier gewinnt», eine Mohrenkopfschleuder und den Kinofilm «Unsere Erde» zu entdecken. Auch Gras-Skier sowie kleine Gokarts konnten ausgeliehen werden. Grossen Anklang fand vor allem die «Brunnentour». Zwei Kutschen chauffierten die Gäste rund um einen Teil der 30 Brunnen aus Mauren und Schaanwald.

Preisverleihung Unterländer Quiz

Den ersten Preis beim grossen Unterländer-Quiz gewann Daniela Büchel. Unter den gut 300 Besuchern konnten sich weitere 50 Personen über einen Preis der diversen Sponsoren freuen. Unter den Gästen waren auch einige

Gemeindevorsteher sowie Gesundheitsministerin Renate Müssner. Die Gemeinderätin und Vorsitzende der Gesundheitskommission Mauren, Claudia Kaiser, richtete speziell an die Sponsoren sowie an alle Helfer/-innen ein herzliches Dankeschön. Der Grossanlass findet nächstes Jahr voraussichtlich in Ruggell statt.



Politik aus Frauensicht – Das Rundtischinterview

Mit ihrem Engagement in einer Kommission leisten Frauen einen wertvollen Beitrag für die Gemeinde und beweisen damit, dass Politik nicht nur Männersache ist. Vier Frauen aus den Finanzkommissionen im Gespräch über ihre politischen Erfahrungen.

Die Interviewrunde zum Thema Finanzen:

Maria Kaiser, Ruggell: Gemeinderätin in zweiter Mandatsperiode und Vizevorsteherin, Mitglied Finanzkommission, Mitglied in den Kommissionen Lohn sowie Verbrennungsanlage; von Beruf Inspektorin im Schulamt

Ingrid Allaart-Batliner, Mauren: Gemeinderätin in zweiter Mandatsperiode, Vorsitzende Kommission Natur und Umwelt, Mitglied in der Kommission Personal, Organisation, Finanzen, Information und Öffentlichkeitsarbeit sowie in der Baukommission «Zuschg»;

von Beruf Krankenschwester im Ruhestand

Manuela Haldner-Schierscher, Schaan: Seit 2007 Gemeinderätin, Mitglied der Finanzkommission, Umweltkommission, Vizepräsidentin Pachtgemeinschaft, Kommission Standort Schaan; von Beruf Sozialarbeiterin

Agathe Pino, Gamprin: Seit 2007 Mitglied der Finanzkommission; von Beruf Fachberaterin in der Fund Administration VP Bank

Habt ihr euch die Finanzkommission selbst ausgesucht oder seid ihr zugeteilt worden?

Ingrid: In Mauren werden die Gemeinderäte den Kommissionen zugeteilt. Meine Wunschkommission Familie und Senioren war bereits vergeben und ich war mit der mir zugeteilten Kommission Natur und Umwelt einverstanden, wollte aber zusätzlich in der Finanzkommission vertreten sein. Diesem Wunsch wurde dann entsprochen.

Agathe: Infolge eines Austrittes aus der Kommission wurde ich angefragt. Ich denke, mein beruflicher Hintergrund war ausschlaggebend für diese Anfrage und ich habe sehr gerne zugesagt. Das Thema Finanzen ist äusserst vielfältig.

Manuela: In Schaan läuft die Verteilung auf die Kommissionen sehr demokratisch ab. Die Finanzkommission erfüllt meines Erachtens einen sehr wichtigen Auftrag und mir war klar, dass es als Gemeinderätin und als einzige Parteivertreterin meine Pflicht ist, in dieser Kommission mitzuarbeiten.

Maria: Das Amt Vizevorsteherin bringt es in Ruggell mit sich, dass man in der Finanzkommission mitarbeitet. Bei uns

sind überhaupt nur Mitglieder des Gemeinderats in dieser Kommission. Ich interessiere mich aber grundsätzlich sehr für Finanzen und Wirtschaft.

Die Finanzen gelten in der Politik ja eher als «Männerdomäne». Wie viel Gewicht hat eure Stimme in der Kommission?

Ingrid: Frauen haben oft einen anderen Blickwinkel und werten anders. Ich merke, dass das in der Kommission schon wahrgenommen wird, was man als Frau zu sagen hat. Die Umsetzung ist dann wieder ein anderes Thema...

Manuela: Die Finanzen einer Gemeinde sind immer auch ein bisschen ein Befindlichkeitsbarometer. Aber es sind eben nicht nur die nackten Zahlen, sondern es werden auch Wertigkeiten diskutiert.

Was macht unsere Gemeinde lebenswert? Wo liegen die Prioritäten? Das können durchaus auch ethische Fragen sein. Als einzige Frau in der Kommission ist meine Meinung in diesen Bereichen gefragt und auch respektiert.

Maria: Die Frage, ob Mann oder Frau, stellt sich bei uns eigentlich nie. Wir dis-

kutieren viel und jedes Mitglied kann seine Meinung einbringen. Oftmals ergeben sich durch diese Gespräche neue Aspekte und Erkenntnisse, welche die Sache dann weiterbringen.

Agathe: In den Anfängen war mein Auftreten sicher eher beobachtend, ich muss mich ja auch erst mit den Abläufen vertraut machen, als nicht Gemeinderätin sowieso. Jetzt kann ich meine berufliche Erfahrung aber sehr gut einbringen.

Hat sich die Finanzkrise auf die Kommissionsarbeit ausgewirkt?

Manuela: In Liechtenstein wird mit Zahlen jongliert, die jedem Gemeindevorstand über dem Rhein die Tränen in die Augen treiben würden. Ich musste mich schon erst an die hohen Beträge gewöhnen, über die man in der Kommission auch heute noch diskutiert. Ich persönlich habe jedoch immer schon eine etwas zurückhaltende Finanzpolitik betrieben.

Maria: Von den hier vertretenen Gemeinden hat Ruggell wohl am wenigsten liquide Geldmittel zur Verfügung und wir leben sehr stark vom



Maria Kaiser, Ruggell, Ingrid Allaart-Batliner, Mauren, Manuela Haldner-Schierscher, Schaan, Agathe Pino, Gamprin

Finanzausgleich. Deshalb hat der Gemeinderat Ruggell auf Empfehlung der Finanzkommission für das Budget 2009 am Steuerfuss von 200 % festgehalten. Die Krise wird sich erst später in Zahlen niederschlagen. In den Köpfen ist das Bewusstsein jedoch da und das Thema Sparen beschäftigt auch uns.

Ingrid: In den Köpfen vielleicht schon, aber in Tat und Wahrheit muss man sehen, dass man sich hierzulande schon immer noch sehr vieles leistet, obschon der Finanzausgleich nur bis 2011 gesichert ist.

Agathe: Von diesem sind wir alle ja abhängig und wenn man das Gefühl hat, dass all die Grossprojekte wie Schule, Freizeitanlage usw. mit Sparen nichts zu tun haben, so muss man auch sehen, dass dahinter strategische Überlegungen stehen.

Sieht man die Gemeinde in einem anderen Licht, wenn man weiss, welche Beträge darin stecken?

Maria: Bei mir ist das sicher so. Es geht aber nicht nur um die Beträge, die man für den Bau eines Gebäudes investiert hat, sondern vor allem um die Folgekosten.

Agathe: Und diese Folgekosten kommen innert 20 Jahren denen eines Neubaus nahe.

Manuela: Diese Aussage wird die

Schaaner ganz schön ins Schwitzen bringen. (lacht)

Ingrid: Man kann die Gelder aber auch sehr gut einsetzen oder anlegen. Mauren hat beispielsweise in Microfinance investiert. Dies kommt vor allem Frauen in der dritten Welt zugute. Ich bin stolz, dass gerade wir die erste Gemeinde sind, die so etwas macht.

Nehmen wir mal an, ihr würdet eine Frau für die Finanzkommission anwerben, sie würde sich das aber nicht zutrauen. Was wären eure Argumente, um sie doch noch zu überzeugen?

Manuela: Wir haben vorher von der Finanzkrise gesprochen. Meiner Meinung nach handelt es sich dabei um ein Män-



Ingrid Allaart-Batliner, Maurer Gemeinderätin

nerdebakel. Ob Frauen die bessere Finanzpolitik machen? In Kommissionen sollte eine Geschlechterausgewogenheit herrschen, denn gerade die Vielfalt wird die besten Ergebnisse erzielen. Auch bei den Finanzen.

Maria: Dies gilt für mich für alle Bereiche. Ein Nein einer Frau ist manchmal auch darin begründet, dass sie mit Familie und Beruf voll ausgelastet sind.

Agathe: Vor 10 Jahren hätte ich auch noch Nein gesagt zu einer Anfrage, einfach aus zeitlichen Gründen. Zutrauen sollte man es sich aber auf jeden Fall, wenn einen das Gebiet interessiert. Das ist natürlich Voraussetzung.

Ingrid: Ich würde sagen, dass eine Frau, die das Budget einer Familie verwaltet und gesunden Menschenverstand hat, bestens gerüstet ist für die Arbeit in einer Finanzkommission. Grundsätzlich möchte ich aber keine Frauen in der Politik, die man überreden muss und die dann unter Umständen nur Mitläuferinnen sind, sondern engagierte, selbstbewusste und mutige Frauen, die bereit sind, etwas zu bewegen.

Das Rundtischinterview – eine Aktion der Gleichstellungskommission in Zusammenarbeit mit den Gemeinden. www.frauenwahl.li

Interview: Dunja Hoch

Fotos: Ingrid Delacher

Abwechslungsreiches Jugendprogramm

Diverse Aktivitäten ausserhalb der Jugendtreff-Öffnungszeiten anzubieten, ist ein Bestandteil der Jugendarbeit in Mauren. Koordinator Hanno Pinter hatte auch in diesem Jahr viele verschiedene Aktivitäten für die Freizeitgestaltung unserer Jugendlichen anzubieten. Nicht nur Action, Spass und Unterhaltung waren angesagt, es gab auch allerhand zu tun.



dann die Uhr noch ein Stückchen weiter zurück und brachten den Flair der 50er und 60er Jahre nach Mauren. Selbst Pussylover Frontman Marcel Senti gab sich ein spontanes Stelldichein und jampte mit den Monroes auf der Bühne. Besonderer Dank galt vor allem den Youngsters der Jugendgruppe Mauren und dem Quake Club Mauren, dass der Abend ein voller Erfolg wurde.

Herbstferien daheim

Im Oktober organisierte die Jugendkoordination im Zuge der Veranstaltungsreihe «Herbstferien daheim» mit Jugendlichen und ihren Eltern einen Bowlingnachmittag in Buchs. Mit 27 Teilnehmer/-innen war der Nachmittag ein grosser Erfolg, bei dem der Spass bei einer gemeinsamen Aktivität im Vordergrund stand. Wichtig war den Veran-

Begeisternde Weiherfeier

Das Highlight war sicherlich die dritte Auflage der Weiherfeier im September. Über 500 Besucher strömten bei herrlichem Wetter in die Freizeitanlage Weihering und genossen einen Abend voller Rock'n'Roll und Partysound bei einer Veranstaltung, die ausschliesslich von Jugendlichen in Zusammenarbeit mit der Jugendkoordinationsstelle organisiert wurde. Rocksteady überzeugte ihr Publikum mit Rockklassikern von den 80ern bis heute. Die Monroes drehten



staltern auch, dass alle Fahrten, die nötig waren, mit öffentlichen Verkehrsmitteln abgewickelt wurden, um dem Slogan «Umweltstadt Mauren» gerecht zu werden.

Papperlapapp beliebt

Das Papperlapapp zählt nach wie vor zu einem der beliebtesten Treffpunkte für Jugendliche in Mauren. Vor allem Primarschüler nutzen die Öffnungszeiten von Montag bis Donnerstagnachmittag, um in ihrer Freizeit Freunde zu treffen

oder einfach an der Konsole zu «zocken». Die Nachmittagsbetreuung der Kinder und Jugendlichen wird von den Eltern sehr gern angenommen, bietet sie doch neben den verschiedenen Beschäftigungsmöglichkeiten im Treff, auch ausserhalb des Papperlapapp, viel

der Garage. Die ehemaligen 'Psy-cick'-Mitglieder Finlay und Tiago haben sich an eine neue Mission gewagt und sich mit zwei langjährigen Freunden eine eigene neue Band zusammengebastelt. Wer Taped noch nicht live gesehen hat, sollte dies tun. Mit der unglaublichen

Power und der Leidenschaft für ihre Musik bieten Taped eine riesige Show auf und neben der Bühne. Ihr Hang zu Neonfarben, Schwarzlicht und Drum'n'bass Beats während der Konzerte machen die Auftritte sehr spannend. Einfach sehenswert!»



In Zukunft wird zudem einmal monatlich ein Konzert im Jugendraum stattfinden.

Hanno Pinter, Jugendarbeiter



Programmpunkte wie Kinonachmittage, Gokart fahren, Klettern, Badeausflug etc. Um das Programm noch attraktiver zu gestalten, haben sich die Jugendarbeiter/-innen der Treffs aus Gamprin, Ruggell, Eschen und Mauren getroffen, um ihre Zusammenarbeit noch zu vertiefen.

Jugendgruppe Mauren

Die Jugendgruppe Mauren hat seit Herbst ein neues Präsidium. Der offizielle Startschuss mit der Eröffnungsfeier fand am 12. Dezember mit einem Konzert der Maurer Rockband «Taped» statt. Taped ist eine vierköpfige Formation, die sich erst im Juni aus Teilen der ehemaligen Band «Psy-cick» hervorgetan hat. Ein Auszug aus ihrer offiziellen Biografie liest sich folgendermassen: «...Seit Anfang Juni kracht es wieder in



Bunt gemischte Aktivitäten der Senioren

Die Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde sind sehr aktiv und unternehmen unter der Leitung der Seniorenkoordination sowie der Kommission Senioren und Familie immer wieder etwas Neues.

Besichtigung Flughafen Friedrichshafen

Wer mit der Seniorenkoordination Mauren eine Reise macht, der kann etwas

erleben. So auch unsere Männerriege, welche die Gelegenheit nutzte, den Flughafen Friedrichshafen zu besichtigen. Zuvor gab es ein lockeres Gespräch mit zwei Piloten der Lufthansa, bei dem man vieles über den Pilotenalltag erfahren konnte. Anschliessend folgte der interessante Rundgang. Dabei blieb die Besuchergruppe aus Mauren nicht von der Sicherheitskontrolle verschont. Diese förderte einige Sackmesser zu Tage, die aus Sicherheitsgründen bis zum

Ende des Rundgangs abgegeben werden mussten. Die Starts und Landungen der Flugzeuge auf dem Flugfeld waren ein eindrückliches Erlebnis. Auch die Busfahrt über die zwei Kilometer lange Startbahn bildete ein Highlight der besonderen Art. Zu guter Letzt durften wir bei einer Vorflugkontrolle mit dabei sein.

Käsknöpfle-Partie im Poststübli

Das Poststübli-Team lud zur gemütlichen Käsknöpflepartie in den Treffpunkt ein. Bestens umsorgt und verwöhnt durch unsere Köchin Resi freuten sich die hungrigen Gäste auf die lukullischen Schmankerl mit Wein und Most.



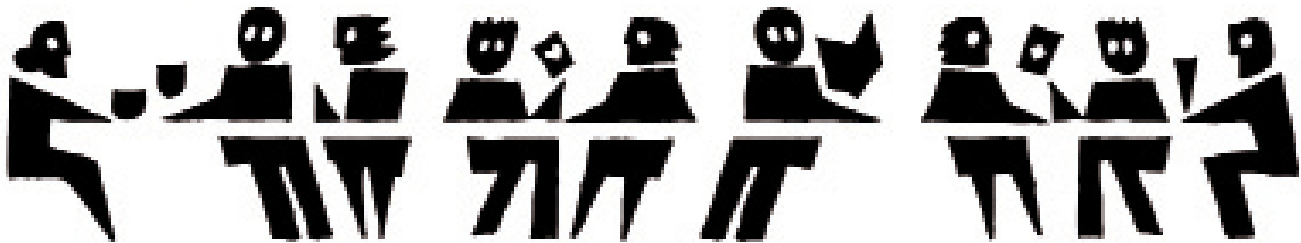
Heinz Ritter begeisterte

Auf einen literarisch-musikalischen Rundgang durch «Mura» ging es mit Heinz Ritter. Unterhaltsame Geschichten und Gedichte füllten den Nachmittag. Die fesselnden Kurzgeschichten über die Paula Hütte, die Esche, die Theresienkirche und vieles mehr fanden grossen Anklang. Umrahmt von musikalischen Einlagen begeisterte Heinz Ritter die Zuhörer so sehr, so dass er im Anschluss eigens um Autogramme angefragt wurde.



Andrea Maurer, Seniorenkoordinatorin

POSTSTÜBLE



Lebensräume zum Älterwerden in Mauren

Befragung über die zukünftige Ausrichtung der Seniorenarbeit

Am 19. März 2010 feiert der Seniorentreff Poststüble sein 10-jähriges Bestehen. Der Treffpunkt etablierte sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Dreh- und Angelpunkt der professionellen, gemeinwesenorientierten und ehrenamtlichen Seniorenarbeit. Viele Seniorinnen und Senioren waren und sind mit grossem Engagement dabei. Einige davon von Anfang an. Neben dem wöchentlichen, ungezwungenen Treffen am Donnerstag und Sonntag fanden bisher unzählige Veranstaltungen mit und für die ältere Bevölkerung statt, welche auch über die Gemeindegrenzen hinweg bekannt sind. Der Mittagstisch und auch der wöchentliche Dienstagstreff für betreuungsbedürftige Senioren gelten ebenso als Fixpunkte im Poststüble und werden gerne angenommen.

Trotzdem zeichnet sich ein Trend der Überalterung (Höchstalter 85 Jahre) bei den freiwilligen Helfern sowie bei den Gästen ab. Aus gesundheitlichen Gründen bleiben die Stammgäste bei den Treffen oft aus. Frauen wie Männer in der nachberuflichen Lebensphase sind heute mobil, grossteils unabhängig, finanziell gut situiert und können sich kaum – auf Grund ihrer vielfältigen Interessen und Aktivitäten – mit der Zielgruppe des aktuellen Seniorentreffs identifizieren. Für die aktuell tätigen Eh-

renamtlichen ist dies oftmals sehr enttäuschend und nicht nachzuvollziehen. Gleichzeitig verzeichnet die Seniorenkoordination bei Aktivitäten ausserhalb des Treffpunkts «Poststüble» einen regen Zulauf der Generation 65+.

Neue «Senioren-Generation»

Fazit: Eine neue Generation älter werdender Menschen mit geänderten Bedürfnissen ist im Entstehen. Die veränderten Lebensbedingungen und die dadurch entstehenden neuen Lebensformen – wie übrigens in allen Industrieländern zu beobachten ist – erfordern langfristig neue Massstäbe in der Seniorenarbeit.

Folglich müssen wir uns rechtzeitig mit den neuen «Lebensräumen zum Älterwerden» in unserer Gemeinde auseinandersetzen und künftig nach den Bedürfnissen der kommenden Seniorengeneration ausrichten, um weiterhin als Drehscheibe und Anlaufstelle der Seniorenarbeit bestehen zu können. Die Ausrichtung dabei liegt in den Eckpfeilern der Selbständigkeit, Autonomie, Integration und Teilhabe.

Begegnungszentrum «Lacha»

Im Hinblick auf die Realisierung des Wohnprojektes für unsere ältere Bevölkerung am Standort Lacha bietet sich der Zeitpunkt geradezu an, dort einen den aktuellen Bedürfnissen angepassten Treffpunkt im Sinne eines Begegnungs-

zentrums einzugliedern. Das Konzept des derzeitigen Seniorentreffs Poststüble beruht auf den Ergebnissen des Projektes «Älter werden in Mauren» und wurde von der Bevölkerung mitbestimmt und getragen. Um eine möglichst hohe Akzeptanz für die Neuausrichtung zu erhalten, wird darauf Wert gelegt, dass wiederum die Bevölkerung, respektive die künftigen Nutzer diese Neuausrichtung mittragen. Somit wird eine positive Grundlage für ein gut vorbereitetes Projekt gesichert.

In Form einer Befragung bei den Poststüble-Gästen, ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie zukünftigen Seniorinnen und Senioren soll eine möglichst breitangelegte Meinungsbildung Aufschluss darüber geben, wie die künftigen «Lebensräume zum Älterwerden» in der Gemeinde gestaltet werden sollten. Zudem erhoffen wir uns neue Anregungen in Bezug auf die Ausrichtung der künftigen Dienstleistungen der Seniorenkoordination. Die Firma Pro Team für Nahraum und Gemeinwesenentwicklung wurde beauftragt, diese Neuausrichtung zu begleiten.

Am Dienstag, 9. März 2010, wird dieses Ergebnis in einer öffentlichen Veranstaltung in der Aula der Primarschule Mauren der interessierten Bevölkerung vorgestellt.

Andrea Maurer, Seniorenkoordinatorin

Jungbürgerfeier des Jahrgangs 1991



Hintere Reihe von links nach rechts: Isabelle Sartor, Vanessa Nutt, Jan Simmen, Johannes Matt, Tiago Spagolla, Liam Kaufmann, Kevin Feger, Julian Matt, Patrik Ritter-Rodriguez; mittlere Reihe von links nach rechts: Barbara Riegler, Franziska Elkuch, Eliane Ripoll, Ricarda Dunker, Coralie Kerhart, Simone Frick, Melanie Dalla-Rosa, Alice Marxer, Raphael Caldonazzi, Christopher Ritter
Vordere Reihe von links nach rechts: Andreas Deplazes, Benedikt Mündle, Michèle Steffen, Martina Erne, Daniela Gstöhl, Gemeindevorsteher Freddy Kaiser, Savana Meier, Manuela Matt, Melanie Wohlwend, Sarah Marock, Sabrina Ritter
Auf dem Bild fehlen: Bircan Aydin, Christoph Bucher, Andreas Frick, Elif Talay, Vivienne Öhri



Auch dieses Jahr war es wieder so weit!
Am Samstag, den 7. November begingen wir die Jungbürgerfeier der Gemeinde Mauren. 31 Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahrganges 1991 liessen es so richtig «krachen.»

Auch dieses Jahr stand ein spannendes, Spass versprechendes Programm an, bei dem körperliches und geistiges Geschick gefragt war.

Mit Vollgas in die Kurven

Am Mittag trafen wir uns bei der Primarschule Mauren und als erstes stand ein Fototermin an. Geblendet von der Sonne versuchten wir unser schönstes Lächeln aufzulegen. Nach

einer kleinen Unterhaltungsrunde unter den Jungbürger/-innen und mit Vorsteher Freddy Kaiser ging es im Bus los nach Bonaduz zur Gokartbahn. Es war ein Spass bringender Nachmittag, bei welchem der Ehrgeiz jedes Einzelnen zu spüren war. Schlussendlich schafften es bei den Frauen Martina Erne, Barbara Riegler und Tamara Mossmann und bei den Männern Luca Sozzi, Christoph Bucher und Ronny Patt aufs Podest. Für Freddy Kaiser waren jedoch alle Sieger und so endete ein spannender Nachmittag in Bonaduz.

Eine Premiere

Nach einem kurzen Trip nach Hause trafen wir uns frisch gestylt zu einem Apéro in der Aula der Primarschule Mauren. An Gesprächsstoff fehlte es nicht und nach einer klei-



nen Vorstellungsrunde wurde uns der neue Imagefilm der Gemeinde Mauren gezeigt. Es war eine «Erstausstrahlung» und auch die Gemeinderäte sahen den Film zum ersten Mal. Nachdem uns der gesamte Gemeinderat viel Glück für die Zukunft gewünscht hatte, ging es zu Fuss ins Restaurant Hirschen.

Festlicher Ausklang

Im Restaurant Hirschen wurde uns ein 4-Gang-Menü serviert, welches zur Vorbereitung auf eine lange Nacht diente. Levin Bösch hielt uns währenddessen bei Laune und erlaubte sich einen kleinen Spass mit einer Jungbürgerin, seinem «Blind Date». Nachdem wir alle brav aufgegessen hatten, kündete Levin Bösch ein Quiz an, bei welchem wir

erraten sollten, wie viele Frauen in Mauren und Schaanwald leben. Die Zahl aller Einwohner/-innen betrug 3903. Die Lösung war 1982 Frauen und somit 1921 Männer. Am nächsten an diese Zahl kam Michèle Steffen, sie tippte auf 1975 und lag somit um nur 7 daneben. Die ersten zehn bekamen einen Geschenk-Gutschein im Wert von 50 Franken von der Pizzeria Il Rifugio.

Es war wieder einmal geschafft. Wir genossen eine unvergessliche Feier mit alten Schulfreunden und Bekannten, mit welchen wir den Abend schliesslich im «Murer Stöble» ausklingen liessen.

Martina Erne, Jungbürgerin



Die Jahrgänger/-innen 1991 aus Mauren-Schaanwald mit Vorsteher Freddy Kaiser und den Mitgliedern des Gemeinderates.





25 Jahre Montagsfrauen

Die Montagsfrauen feierten dieses Jahr im Beisein von Vorsteher Freddy Kaiser und Gemeinderätin Irene Mündle ihr 25-jähriges Vereinsjubiläum.

Die Montagsfrauen treffen sich jeden Montagnachmittag im Sitzungszimmer unter der Gemeindsaalküche zu Gesprächen, Stricken, Ostereiermalen, Basteln und Jassen. Weiters schmücken sie jedes Jahr den Osterbaum bei der Kirche Mauren und gestalten ein Adventsfenster. Ein Fixpunkt im jährlichen Kalender ist auch die Kreuzwegandacht, die die Montagsfrauen traditionsgemäss mitgestalten. Auch kleine Ausflüge in der Region und Besuche der Operetten in Balzers erfreuen sich bei den Montagsfrauen grosser Beliebtheit. Die Leiterinnen Irmtraud Schreiber und

Zenz Wohlwend sind sehr erfreut darüber, dass einige ihrer Montagsfrauen schon seit 25 Jahren dabei sind. Freddy Kaiser und Irene Mündle konnten den Montagsfrauen bereits im Mai dieses

Jahres zum 25-jährigen Vereinsjubiläum gratulieren.

Bei den Montagsfrauen sind Seniorinnen ab 60 Jahren immer herzlich willkommen.



Die Montagsfrauen freuten sich über den traditionellen Adventszeit-Besuch von Gemeindevorsteher Freddy Kaiser (Bildmitte) und Gemeinderätin Irene Mündle (links). Auf dem Bild fehlt Erika Ritter.

«Menschen, Bilder, Geschichten» – Band IV

Der Einladung des Vereins für Ahnenforschung, Pflege der Kultur und des Brauchtums zur Präsentation von Band 4 der fünfteiligen Buchreihe folgte am 14. Dezember 2009 eine stattliche Zahl von interessierten Besucherinnen und Besuchern in die Kulturgütersammlung Mauren, welche vom Präsidenten Herbert Oehri herzlich begrüsst wurden.

Im Mittelpunkt stand die Vorstellung von Band IV der Buchreihe «Menschen, Bilder, Geschichten – Mauren seit 1800». Neben den Familien Meier, Mündle, Nagel und Oehri stiess auch die Präsentation der Dorfteile von Mauren, gekonnt dargestellt von Adolf Marxer (Dökterle), auf grosses Interesse. Zuvor überbrachte Maurens Vorsteher Freddy Kaiser die besten Grüsse der Gemeinde. In seiner Betrachtung unterstrich er die zuneh-

mende Bedeutung der genealogischen Erforschung der Familien und die damit vorausgesetzte Neugier nach unseren Wurzeln. In seinem Schlusswort dankte das Vorstandsmitglied des Vereins, Johannes Kaiser, allen Familien, der Gemeinde, den vielen Sponsoren mit gros-

sen und kleinen Spenden sowie dem Musikensemble der Liecht. Musikschule für die vorweihnachtliche Gestaltung und verwies auf die Herausgabe des Buchbandes Nr. 5 im nächsten Jahr mit den Familien Ritter bis Zech sowie vielen weiteren interessanten Beiträgen.





Martin Matt, Martin's Fahrradshop, Gewinnerin Stefanie Ritter und Kathrin Mündle, Bäckerei-Konditorei Mündle

Einkaufen mit dem Rad oder zu Fuss

Im Rahmen der Regierungskampagne «bewussterleben» nimmt das Amt für Gesundheit als Projektpartner in Kooperation mit dem Verkehrsclub Liechtenstein (VCL) am mehrjährigen EU-Projekt LifeCycle teil.

Da fast alle Einkaufswege in den Gemeinden kurze Wege bis gegen drei Kilometer betragen, ist das Potenzial vom Einkaufen zu Fuss oder per Rad erheblich und wird häufig deutlich unterschätzt. Die Vorteile werden oft übersehen. Es sind dies:

- Weniger motorisierter Verkehr erhöht Verkehrssicherheit und Lebensqualität;
- Mehr Fuss- und Radverkehr erhöht die Gesundheit vieler Menschen;
- Mehr Begegnungen zu Fuss und per Fahrrad, also mehr soziale Kontakte;
- Gute Nahversorgung ist wesentlich für eine energieeffiziente Gemeindeentwicklung.

Die Aktion «Einkaufen mit dem Rad oder zu Fuss» wurde vom Verkehrsclub Liechtenstein organisiert im Rahmen des EU-Projekts «LifeCycle».

Das Amt für Gesundheit ist Projektpartner im Rahmen der Kampagne «bewussterleben».

Zwei Unternehmen haben sich an der Aktion beteiligt: Die Ländle Markt Gruppe (Geschäfte in Eschen, Schaan und Triesen) und die Bäckerei-Konditorei Mündle (Geschäfte in Gamprin und Mauren). Der Wettbewerb «Einkaufen mit dem Rad oder zu Fuss» fand von Mai bis Oktober 2009 somit in fünf Gemeinden statt.

Auszeichnung der Mitwirkenden

In Mauren haben folgende Leute je einen Monatspreis, einen Gutschein Bäckerei-Konditorei Mündle und Martin's

Fahrradshop von je 50 Franken, gewonnen: Irmgard Zerwas, Martin Eberle, Margot Moosmann, Tanja Kerschbaum.

Den vom Projekt finanzierten Hauptpreis für Einkaufen mit dem Rad oder zu Fuss bei der Bäckerei-Konditorei Mündle – ein Gutschein von 1'400 Franken bei Martin's Fahrradshop – hat Stefanie Ritter aus Mauren gewonnen.

Die Projektleitung von LifeCycle möchte im Jahr 2010 den Wettbewerb «Einkaufen mit dem Rad oder zu Fuss» wieder in möglichst vielen Gemeinden unter Beteiligung möglichst zahlreicher Einkaufsgeschäfte des täglichen Bedarfs durchführen.





Die versammelte Reiseschar anlässlich des Ausflugs «Ehre und Freude dem Alter» vor der Abfahrt in der Freizeitanlage Weiherring Mauren.

Geselliger und erlebnisreicher Ausflugstag

In diesem Jahr wurden die Seniorinnen und Senioren aus Mauren und Schaanwald von der Gemeinde zu einem Ausflug nach Lenzerheide eingeladen.

Genau 127 Reiselustige folgten der Einladung am Donnerstagmorgen, 17. September, als der Himmel noch mit dunklen Wolken verhangen war, die sich aber schon in Chur erfreulicherweise lichteteten. Nach einem echt schweizerischen Menü im vornehmen Hotel «Schweizerhof» blickte die Sonne sogar etwas länger durch die Wolken.

Verweilen am See

So wagten viele den längeren Spazierweg zum See. Andere schlenderten durch den zu dieser Jahreszeit ruhigeren Kurort. Der Weg zum See führte durch den Wald, wo die von den Kurgästen verwöhnten Meisen und Eichhörnchen zutraulich aus der Hand frassen.

Informationen des Vorstehers

Vor der Abfahrt berichtete Vorsteher Freddy Kaiser aus dem Maurer Gemeindeleben. Er freute sich, mit den Senioren/-innen auf Reisen zu sein und bedankte sich bei den Trachtenfrauen





und den Sanitäterinnen herzlich für die stets fürsorgliche Betreuung beim Ausflug «Ehre und Freude dem Alter».

«Zviere»-Halt in Wangs

Die Fahrt ging dann weiter über Tiefencastel und Thusis nach Wangs. Dort gab es einen «Zviere»-Halt im grossen Saal des Gasthauses «Sternen». Ein Salatteller mit Schnitzel ersetzte die Kalorien, die man in Lenzerheide beim Spazieren verbraucht hatte. Nach einem erlebnisreichen und geselligen Tag kehrten die aufgestellten Reisegäste gegen 19.30 Uhr wieder nach Mauren zurück.





Musikverein mit Gastspiel in Innsbruck

30'000 Teilnehmer aus über 1000 Vereinen zogen beim Tiroler Landesfestumzug Mitte September 2009 durch die Innsbrucker Innenstadt, Abordnungen aus Liechtenstein, Vorarlberg, Salzburg, Kärnten, Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Belgien und Rumänien nahmen teil.

Liechtenstein wurde durch den Musikverein Konkordia Mauren vertreten. Die Abfahrt nach Innsbruck war bereits einen Tag vor dem Landesfestumzug in Innsbruck. Der Samstagnachmittag und Abend standen zur freien Verfügung.



Alle Musikanten und Musikantinnen, wie auch die offiziellen Begleiter von der Gemeinde und der Ehrendirigent Edwin Malin vergnügten sich vorerst in

der Altstadt von Innsbruck, wo sich für jeden Geschmack etwas fand. Als Vertreter der Gemeinde waren Vorsteher Freddy Kaiser mit Gattin Bettina sowie die Gemeinderätin Walburga Matt mit von der Partie.

Beeindruckende Zuschauerkulisse

Am Sonntag marschierte der Musikverein Konkordia unter der Leitung von Kapellmeister Thomas Witwer bei schönstem Wetter vor einer traumhaften Zuschauerkulisse durch Innsbruck. Über 70'000 Zuschauer verfolgten die knapp fünfstündige Parade von der Triumphpforte bis in die Universitätsstrasse. Der Landesfestumzug war, gemessen an der Zahl der aktiven Teilnehmer, der Höhepunkt des Gedenkjahres 2009, das unter dem Motto «Geschichte trifft Zukunft» stand.



Lange Nacht der Museen 2009

Die Veranstalter des ORF freuen sich über einen neuen Rekord: 443'500 Nachtschwärmer nutzten am Samstag, 3. Oktober die offenen Türen von 650 Galerien und Museen quer durch Österreich. In Liechtenstein waren acht Aussteller mit an Bord.

Dass sich die vier Museen im Vaduzer Städtle (Kunst-, Post-, Landesmuseum und Kunstraum Engländerbau) mit ihren Dauerpräsentationen und aktuellen Ausstellungen erneut an der «Langen Nacht der Museen» beteiligten, verstand sich fast von selbst. Aber die aufsehenerregendsten Entdeckungen fanden sich ausserhalb des Zentrums.

Spannendes in Mauren

Beispielsweise die Kulturgütersammlung der Gemeinde Mauren im Industriegebiet Schaanwald, die sich dieses Jahr erstmals an der Langen Nacht beteiligte. Mehr als 30 Jahre lang haben zahlreiche Ehrenamtliche rund 5'000 Gegenstände aus dem Alltags- und Berufsleben der Vorfahren zusammengetragen und präsentieren diese in einer liebevoll gestalteten Schau.



Raimund Kieber, Gemeinderat Robert Matt, Jonny Klein

Man wandert durch alte Schulklassen, Bauernstuben, Schlafzimmer und Waschküchen, bekommt Einblicke in einstige Werkstätten von Drechslern, Schmieden oder Schlossern, bestaunt alte landwirtschaftliche Gerätschaften, Webstühle und Spinnräder. Eine Sonderrecke geht in die frühe Industriegeschichte der Gemeinde zurück.



Maurer Adventsfenster

In diesem Jahr fand bereits zum vierten Mal die Aktion Adventsfenster statt. Die liebevoll dekorierten Fenster und Plätze bereichern jedes Jahr die Adventszeit. Die Fenster waren die ganze Adventszeit über Nacht beleuchtet, was viele Einwohner zu einem abendlichen Spaziergang durch das Dorf animierte.



Traditionelles Kilbekonzert



Auch in diesem Jahr wusste der Männergesangsverein (MGV) Mauren das Publikum musikalisch und mit besonderen Einlagen beim traditionellen Kilbekonzert stimmungsvoll zu unterhalten.

Bei seiner Kilbeunterhaltung entführte der MGV mit seiner Dirigentin Patricia Lingg-Biedermann die Gäste in die 80er-Jahre mit Liedern aus der «Neuen deutschen Welle». Diese war auch für viele österreichische Bands Wegbereiter zum Erfolg im Musikgeschehen von

1981 bis 1985 mit Grosserfolgen der «Ersten Allgemeinen Verunsicherung». Das abwechslungsreich gestaltete Programm mit Liedern, arrangiert von Marco Schädler, wurde von Stefan Frommelt, Klavier, Kornelius Bosetto, Gitarre, Clemens Kaufmann, Kontrabass, begleitet.

Eindrucksvoll und ideenreich

Mit «I bin reif fua die Insel» von Peter Cornelius und Reinhard Fendrichs «Weilst a Herz hast wian a Bergwerk» entführten die Sänger die Gäste mit textreichem Liedgut. Das Stück «Wo bist du?» bildete schliesslich den Abschluss des ersten Programnteils. Nach der Pause ging es mit dem Hit «Ich schau dich an» von der Spider Murphy Gang weiter. Nicht fehlen durfte «Irgendwie, irgendwo, irgendwann» von Nena und «I wüll nua zruck zu dia» der Nickerbocker und Biene.

Wirkungsvolle Umrahmung

MGV-Präsident Martin Matt führte gekonnt durch die Musikszene der 80er-Jahre wie auch mit Interviews und Quiz,

zu denen er namhafte Persönlichkeiten auf die Bühne holte. Auch Vorsteher Freddy Kaiser, der das Mitwirken des MGV im Maurer Kirch- und Dorfgeschehen lobend verdankte, befand sich unter den Befragten. Die Darbietungen wurden vom Publikum mit anerkennendem Applaus bedacht.



Young Unlimited Chor goes Hollywood

Erst durch den richtigen Einsatz von Musik wird ein Film zu dem, was er ist.

So auch das Konzert des Young Unlimited Chors Mauren mit Dirigent Josef Heinzle, das Mitte September im Gemeindesaal Mauren stattfand. Der erste Programnteil bestach durch Ohrwürmer aus den weltbekannten Walt-Disney-Produktionen, wie «Arielle, die Meerjungfrau» mit dem Lied «Unter dem Meer» oder einem Medley aus dem Film «Mary Poppins». Im zweiten Teil des Konzertes reihte sich ein einzigartiger Song an den anderen. So waren die Klassiker aus Filmen wie «Blues Brothers», «Batman», «König der Löwen» und «Pink Panther» zu hören.



Sportszene

Fussball-Zwischenbilanz

Das zweite Jahr mit dem deutschen Trainer Uwe Wegmann verlief in der ersten Hälfte der Saison (zwischen-durch 10 Spiele unbesiegt) recht viel-versprechend. Erst gegen Ende der Vorrunde 2009 kam der USV ins Straucheln und verlor prompt drei Spiele in Serie. Dank einem Befreiungsschlag mit einem Sieg gegen den SC Cham kehrte der USV Eschen/Mauren auf die Siegerstrasse zurück. Zum Saisonabschluss gab es jedoch in Chiasso mit einer 5:1-Niederlage nochmals einen Taucher.



Im Juniorenbereich machte der USV unter dem Juniorentrainer Röbi Bissig ebenfalls gute Fortschritte. Der USV verfügt mit über 250 Junioren (inkl. Fussballschulen) über die grösste Juniorenabteilung in Liechtenstein.

Motocross

Eine gute Standortbestimmung gab es für Nachwuchstalent Alex Rusch, der in der ausgelaufenen Saison erstmals in der Kategorie 85 ccm und



mit einer neuen KTM-Maschine antrat. Für Alex Rusch reichte es in dieser Saison zu keinem Podestplatz. Doch er kam im Verlaufe der Saison immer besser mit dem neuen Material zurecht. Für die kommende Saison zählt das Cross-Talent aus Mauren in dieser Kategorie zu den Favoriten auf den Gesamtsieg.

Bobsport

Saisonauftritt für das Bobteam Liechtenstein mit Steuerermann Michael Klingler und den Antriebern Tho-

mas Dürr, Jürgen Berginz und Jonas Gantenbein. Am Europacup in Igls belegte das Klingler-Team aber nur den 21. Rang und verpasste damit den Finallauf.

Judo

Kein Wettkampfglück für den Maurer Judoka Mirko Kaiser. An der U23-EM in Antalya (Türkei) schied Kaiser in seiner Gewichtsklasse (-90 kg) in der ersten Runde aus dem Bewerb. Dafür wurde er «frischgebackener» Landesmeister 2009.





Grosse Benefizveranstaltung im Sportpark

Am 26. September 2009 trat der am 3. Juli 2009 gegründete Verein «Welch' ein Mensch» in die breite Öffentlichkeit, um zusammen mit dem jungen liechtensteinischen Magazin «sport:zeit», dem Liechtensteiner Behindertenverband (LBV) und dem USV Eschen-Mauren eine Benefizveranstaltung durchzuführen, die es in dieser Form in Liechtenstein bis heute noch nie gegeben hat.

Unter der Moderation von Vera Oehri-Kindle entwickelte sich bei den Hauptakteuren des Nachmittags, den Special Olympic-Teams aus Liechtenstein und aus Vorarlberg, ein tolles Fussballspiel, das die vielen Zuschauern mit Freude und Begeisterung mitverfolgten.

Neben dem Fussballmatch der Special Olympic-Teams standen weitere Höhepunkte im Mittelpunkt: Zum ersten Mal verlieh der Verein «Welch' ein Mensch!» den jährlich ausgeschriebenen Persönlichkeitspreis in Höhe von 5000 Franken an die seit fast drei Jahrzehnten karitativ tätigen Frauen Balbina Mündle-Marxer, Irene Schreiber-Büchel und Paula Matt-

Haas aus der Gemeinde Mauren. Da der Donator des jährlich ausgeschriebenen Preises, Rechtsanwalt Walter Matt (ein Maurer Bürger), wegen Landesabwesenheit dem Anlass nicht beiwohnen konnte, sprach Vorstandsmitglied Sepp Lenhart aus Schaan bewegende Worte zum Publikum.

Auszeichnung für Balbina Mündle, Irene Schreiber und Paula Matt

Der Verein «Welch' ein Mensch!», will Menschen ehren, die besondere Leistungen erbringen. Vor allem für besondere Tugenden, wie eine ausserordentliche Lebenseinstellung, Verstopfene, Vergessene, Unauffällige, für solche, die ein Leben lang für Gottes Lohn lebten und arbeiteten. Die Jury des Vereins hat unter einer Mehrzahl solcher Personen bei der ersten Wahl Balbina Mündle und ihre langjährigen Weggefährtinnen Irene Schreiber und Paula Matt gewählt. Balbina Mündle ging in 30-jähriger freiwilliger Tätigkeit in fast jeder freien Minute zu den Alten und zum Teil auch Vergessenen, Hilflösen, sprach ihnen Mut zu, hörte ihre Anliegen an, ohne Lohn zu erhalten oder Lohn zu verlangen. Später kamen dann auch Irene Schreiber und Paula

Matt dazu. Dieser Akt der Nächstenliebe verdient unsere höchste Anerkennung und wurde vom Verein gewürdigt.

Geld für den Behindertenverband

Die andere Hälfte des von Rechtsanwalt Walter Matt ausgelobten Preises in der Gesamthöhe von 10'000 Franken ging an den LBV für seine grosse Arbeit auf vielen Feldern, besonders auf dem Gebiet der Special Olympics, die sehr erfolgreich sind.

Abschliessend übergab Johannes Kaiser, Chefredaktor der sport:zeit, den Fussballteams aus Vorarlberg und Liechtenstein Geschenke in Form eines sport:zeit-Käpplis und eines Mini-Fussballs. Die Special-Olympic-Teams sowie die LBV-Breitensportgruppe wurden als Belohnung für ihre grossartigen Leistungen mit den Betreuern zu einem Spaghetti-Plausch ins Sportpark-Vereinslokal eingeladen.

Vorne sitzend Balbina Mündle, dahinter Irene Schreiber, Regierungsrätin Dr. Renate Müssner, daneben LBV-Präsident Dr. Benedikt Marxer, ganz rechts Moderatorin Vera Oehri-Kindle, dahinter Vorstandsmitglied Sepp Lenhart, Bildmitte Johannes Kaiser.

Gratulationsfeier der Special Olympics-Sportler

Die Gemeinde Mauren ehrte Ende November 17 Athletinnen und Athleten der Special Olympics Spiele 2009 für ihre tollen sportlichen Erfolge und Leistungen, die sie in diesem Jahr erbracht haben. Aus den Händen des Vorstehers Freddy Kaiser und Sportkommissionsvorsitzenden Otto Matt durften sie anerkennende Präsente entgegennehmen.



Mit grossem Eifer, Elan und Begeisterung engagierten sich zahlreiche Sportlerinnen und Sportler an den Special Olympics-Spielen 2009. In verschiedenen Disziplinen haben 17 Athletinnen und Athleten die Gemeinde und das Land Liechtenstein an nationalen und internationalen Anlässen auf sympathische Art und Weise vertreten. Nicht nur das Mitmachen stand im Vordergrund, es wurden auch ausgezeichnete Resultate in den Disziplinen Skifahren, Langlauf, Schwimmen, Radfahren und Fussball eingefahren.

Mit grossem Eifer, Elan und Begeisterung engagierten sich zahlreiche Sportlerinnen und Sportler an den Special Olympics-Spielen 2009. In verschiedenen Disziplinen haben 17 Athletinnen und Athleten die Gemeinde und das Land Liechtenstein an nationalen und internationalen Anlässen auf sympathische Art und Weise vertreten. Nicht nur das Mitmachen stand im Vordergrund, es wurden auch ausgezeichnete Resultate in den Disziplinen Skifahren, Langlauf, Schwimmen, Radfahren und Fussball eingefahren.



die Welt hinausgetragen. Es ist mir ein inniges Anliegen, euch unsere grosse Wertschätzung und Bewunderung entgegenzubringen. Auch im kommenden Jahr freuen wir uns mit euch auf eure Wettkämpfe und dazu wünsche ich euch bereits heute viel Glück, Erfolg und gutes Gelingen.»

Sport-Rucksack als Geschenk für alle

Vorsteher Freddy Kaiser und der Sportkommissionsvorsitzende Otto Matt überreichten den fünf aktiven Frauen und 12 Männern des Special Olympic-Teams als Gratulation und Anerkennung der hervorragenden Leistungen als Präsent je einen Sport-Rucksack sowie eine Trinkflasche, dies verbunden mit den besten Glückwünschen für die Zukunft. Ein besonderes Dankeschön konnten für die Coach- und Betreuer-tätigkeit im Weiteren Brigitte Marxer, Nationale Leitung Special Olympics Liechtenstein, sowie die Begleitpersonen entgegennehmen. Es war eine Gratulationsfeier, die viel Freude und Herzlichkeit ausstrahlte und, wie Vorsteher Freddy Kaiser ausdrückte, im kommenden Jahr mit Sicherheit wiederum stattfinden werde.

Gratulation und Anerkennung

«Ihr habt uns mit eurer sportlichen Einstellung, mit eurem leidenschaftlichen Einsatz und mit euren hervorragenden Ergebnissen grosse Freude bereitet», lobte Vorsteher Freddy Kaiser anlässlich einer gebührenden Gratulationsfeier im Foyer der Gemeindeverwaltung

Mauren die Sportlerinnen und Sportler der Special Olympics Spiele. Weiters führte Vorsteher Kaiser aus: «Für euere grossartigen Leistungen gratuliere ich euch im Namen der Gemeinde Mauren wie auch in meinem persönlichen Namen ganz herzlich. Unsere Gemeinde- und Landesfarben habt ihr mit Stolz, mit Sympathie und mit sportlichem Ehrgeiz in die Region sowie in



Unser Bild zeigt das Special Olympics-Team Liechtenstein anlässlich der Gratulationsfeier zusammen mit Vorsteher Freddy Kaiser (Bildmitte hintere Reihe), Gemeinderat Otto Matt und Sandra Kaiser, Sportkommission Mauren (hinten rechts).

«Zauberhafte» Töne der Konkordia

Unter dem Motto «Herr der Ringe» lud der Musikverein Konkordia Mauren Ende November zum traditionellen Herbstkonzert. Im gut besuchten Gemeindesaal stellten die Musiker ihr Können mit einem interessanten und ausgewogenen Programm unter Beweis.

Das Konzert bildete den traditionellen Abschluss des Vereinsjahres und bot den Musikanten die Möglichkeit, sich bei der Bevölkerung für die Unterstüt-

zung während des Jahres zu bedanken. Im ersten Teil des Programmes wurden eher traditionelle Stücke gespielt, nach der Pause waren moderne Weisen an der Reihe. Marcel Marxer führte das Publikum gekonnt durch das Programm. Geleitet wurde der Musikverein von Kapellmeister Thomas Witwer. Zum beschwingten Teil des Abends gehörten u.a. der weltbekannte «Earth Song» von Michael Jackson und der Soundtrack zum Kinofilm «Herr der Ringe», der entsprechend dem Motto nicht fehlen durfte.

Grund zum Feiern

Im Anschluss an das Konzert lud die Konkordia alle Konzertbesucher zum gemütlichen Beisammensein im Gemeindesaal ein. Grund zum Feiern gab es genug, denn fünf Jubilare durfte die Musik hochleben lassen. Auf zahlreiche schöne Musikerjahre blickten Heinrich Frick (45 Jahre), Markus Allemann (25 Jahre), Helga Biedermann (35 Jahre), Bruno Meier (30 Jahre) und Emil Batliner (50 Jahre) zurück.

Starker Nachwuchs

Die Förderung der jungen Musikanten liegt der Konkordia sehr am Herzen. So freute es den Präsidenten Gerald Marxer sowie alle Freunde des Musikvereins Konkordia, dass sich die jungen Musikantinnen Anita Berginz, Daniela Büchel, Cora Hilty, Melanie Nutt und Vanessa Nutt ein Bronzezeichen erspielt haben. Janine Meier erlangte das Silberabzeichen. Für sie alle, aber auch für vier Neumusikanten, welche ihr erstes Konzert erfolgreich bestritten, wird dieses Herbstkonzert unvergesslich bleiben.



Elternverein Mauren-Schaanwald: Neuer Vorstand



Anlässlich seiner zweijährlichen Generalversammlung hat der Elternverein Mauren-Schaanwald am 24. November 2009 einen neuen Vorstand gewählt. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

Von links Caroline Meier (Schriftführerin), Karin Kindli-Matt (Beisitzerin), Alexandra Schedler (Präsidentin), Peter Frick (Vizepräsident), Esther Meier (Beisitzerin), Jasmine Hobi (Kassierin), Carmen Allemann (Beisitzerin) und Petra Nipp (Beisitzerin).

Murer Narrawar neu aufgestellt

Die Dachorganisation zur Erhaltung und Förderung der Fasnacht in Mauren, die «Murer Narrawar», setzt sich aus vier Vereinen zusammen. Dank des grossen Einsatzes des Presidents-Clubs, der Räbagsechter, der Pfadfinderabteilung und des Rähobels wuchs Mauren wieder zu einer Fasnachtshochburg heran.

Im Organisationskomitee sind Vertreter aller beteiligten Vereine sowie eigene Mitglieder der Murer Narrawar. Aus Anfängen mit wenig finanziellen Mitteln und bescheidenen Besucherzahlen wurde innert kurzer Zeit eine der grössten, jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen in Mauren. Ziel war es, von Anfang an für jede Altersgruppe etwas zu bieten. Das Konzept der vereinsübergreifenden Organisation geht bis heute auf und die Besucherzahlen sprechen für sich.

Nöldi Matt neuer Präsident

Nach dem Gründungsjahr 2005 hatte Michael Hasler die Funktion des Vereins- und OK-Präsidenten inne. Aus- und Weiterbildungspläne ab dem kommenden Jahr ermöglichen ihm die

Weiterführung dieses Amtes nicht mehr. Deshalb trat er an der Generalversammlung vom 5. November 2009 von seinem Amt zurück. Als neuer Vereins- und OK-Präsident wurde Nöldi Matt einstimmig gewählt. Die Murer Narrawar gratuliert ihm dazu und freut sich über eine tolle Zusammenarbeit.

Fasnacht's Mentig 2010

Am 15. Februar 2010 ist es wieder soweit und der Startschuss für das närrische Treiben in Mauren fällt. Es freut uns, dass sich bereits über 20 Gruppen für den Umzug angemeldet haben. Die Gruppen reisen aus der Schweiz, Österreich und Liechtenstein an und nehmen als Fussgruppen, Wagenbaugruppen oder Guggamusiken am Umzug teil. Alle Maurerinnen, Maurer und alle übrigen Narren in Liechtenstein und Umgebung sind herzlich willkommen. Der Fasnacht's Mentig in Mauren ist zu einem absoluten Höhepunkt und Fixtermin für Jung und Alt in der Fasnachtszeit in Liechtenstein geworden.

Anschliessend an den Umzug beginnt die Strassenfasnacht. Das Dorfzentrum von Mauren ist bis in die frühen Morgenstunden für den gesamten Verkehr gesperrt. Dank der grosszügigen Unter-



stützung der Gemeinde Mauren ist dies erst möglich. Ebenfalls beginnt nach dem Umzug, auch wie in den vorigen Jahren, die Kinderfasnacht im Gemeindesaal. Wir unterhalten unsere kleinen Gäste mit Auftritten von Guggamusiken, Spielen, Schminken und vielem mehr.

Dank der guten Zusammenarbeit und Unterstützung der Maurer Gastronomiebetriebe Restaurant Hirschen, Restaurant Freiendorf und Café Matt mit der Murer Narrawar wird aus diesem Tag ein unvergesslicher Anlass. Im Festzelt der Murer Narrawar, welches wie gewohnt im Herzen von Mauren steht, wird wieder für Tanz- und Partymusik, beste Verpflegung und Stimmung pur gesorgt. Also schon heute diesen Tag in den Kalender eintragen und am besten auch den Tag danach...

Murer Narrawar

Das Organisationskomitee:

- Nöldi Matt, OK- und Vereinspräsident der Murer Narrawar
- Martin Ritter, Vizepräsident und Vertreter des Presidents-Club
- Martina Rüdiseuhli, Kassierin und Mitglied der Murer Narrawar
- Jasmin Rüdiseuhli, Schriftführerin und Mitglied der Murer Narrawar
- Philipp Kieber, Materialwart und Vertreter der Pfadfinder Mauren
- Simone Dürr, Beisitzerin und Vertreterin der Pfadfinder Mauren
- Pascal Seger, Beisitzer und Vertreter der Räbagsechter





6. Internationale Baggerolympiade

Die Schaanwälder Firma Kaiser AG veranstaltete Mitte Oktober die 6. Ausgabe der Internationalen Baggerolympiade in Schaanwald. Zahlreiche Zuschauer säumten den Wettkampfsplatz beim Forstwerkhof und sahen spannende Wettkämpfe mit Schreit-Mobilbaggern.

Schreit-Mobilbaggerfahrer aus verschiedenen Ländern stellten ihr Können sowie ihre Geschicklichkeit im Umgang mit dem Schreit-Mobilbagger unter Beweis. Unter dem Gesichtspunkt einer perfekten Beherrschung der technisch sehr anspruchsvollen Fahrzeuge mussten die Teilnehmer unter Wettbewerbsbedingungen typische Anforderungen des Schreit-Mobilbaggers bewältigen.

Spektakuläres Rahmenprogramm

Ein weiteres Highlight bot die spektakuläre Show der Stihl Timbersports Series. Dabei zeigten die besten Spitzenholzfäller Europas ihren perfekten Umgang mit Axt, Säge und Motorsäge. Mit dem amtierenden Europameister aus Deutschland, Dirk Braun, dem mehrfachen

Europameister Martin Komarec (CZ), dem Schweizer Meister Christoph Geissler, dem mehrfachen Meister aus Fran-

reich, Gilles Giguet, war die Crème de la Crème der Timbersports-Series zu Gast in Schaanwald.



Führungswechsel beim «Gitarrenzirkel»

In der Mitgliederversammlung des Liechtensteiner Gitarrenzirkels fanden Ende Oktober die Neuwahlen zum Vereinsvorstand statt.

Mit grosser Freude nahm die Versammlung zur Kenntnis, dass sich Rita Kieber-Beck für die Wahl zur Vereinspräsidentin als Nachfolgerin von Winfried Huppmann zur Verfügung stellte. Sie wurde von den Mitgliedern einstimmig zur neuen Präsidentin gewählt. Die bisherige Schriftführerin Hildegard Marxer kandidierte ebenfalls nicht mehr für die neue Periode. Die als ihre Nachfolgerin

vorgeschlagene Johanna Noser wurde von der Versammlung mit grosser Freude gewählt.

Die weiteren Vorstandsmitglieder stellten sich für die neue Amtsperiode zur Verfügung und wurden einstimmig wiedergewählt.

«Ligita» im Zentrum der Aktivitäten

Die Mitglieder des Liechtensteiner Gitarrenzirkels freuen sich darüber, dass durch die Neubesetzungen bzw. Fortsetzungen der Vorstandsämter die Basis für die weitere positive Entwicklung des Vereins und seiner wichtigsten Veran-

staltung, der Liechtensteiner Gitarrentage «Ligita», gelegt worden ist.

Der neue Vorstand:

Rita Kieber-Beck, Präsidentin
 Walter Kieber, Kassier
 Albert Kindle, Delegierter der Gemeinde Eschen
 Manfred Biedermann, Delegierter der Gemeinde Mauren
 Elmar Gangl, Leiter der Kommission für Organisation
 Michael Buchrainer, Leiter der Musikkommission
 Johanna Noser, Schriftführerin

Trachtenkinder begeisterten am Tanzfest

Ende September nahmen 26 Trachtenkinder im Alter von fünf bis 13 Jahren mit Begeisterung am Tanzfest im Gemeindesaal Mauren teil.

Es wirkten die Kindertrachtentanzgruppen von Eschen mit ihrer Leiterin Astrid Marxer, die Trachtentanzgruppe Mauren unter der Regie von Marlies Stucki und die Triesenberger Tanzgruppe mit Priska Sele als Leiterin mit. Das Tanzfest hätte eigentlich im Weiherring stattfinden sollen, aber der Wetterbericht bewog die Veranstalter, das Fest «unter Dach» abzuhalten.





Solarstrom für Senegal

Die Gemeinde Mauren hat im Zuge ihrer Ernennung zur Energiestadt Mauren den Bau einer Solaranlage in Alwar (Senegal) finanziert. Ute Wild, die in Mauren wohnt, hat dort eine Gesundheitsstation erbaut. Sie wurde dabei vom LED sowie vielen privaten Spendern unterstützt.

Die Gesundheitsstation wurde in diesem Jahr eingeweiht und von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Es profitieren von dieser Station ca. 10'000 Einwohner aus acht Dörfern im Norden Senegals, die bisher ohne gesundheitliche Versorgung waren. Das nächste Spital war viele Kilometer entfernt, und es mussten zwei Flüsse mit Fähren überquert werden, um dorthin zu kommen. Da das Dorf noch ohne Strom war, hat es sich angeboten, den Lichtstrom mit Solarzellen zu erzeugen. Mit Hilfe eines Konverters wird dann nächstes Jahr der Niedervoltstrom in 220 V-Strom umgewandelt werden können.

Grosszügige Spende

Dank der grosszügigen Spende der Gemeinde Mauren und der Schenkung

von zwei gebrauchten Photovoltaikplatten der Firma Sunlynx (Vaduz) war diese Installation möglich. Die Bewohner von Alwar haben bei der Eröffnung allen Spendern grossen Dank ausgesprochen. Ihre Situation hat sich durch diese Station grundlegend verbessert.

Ute Wild verwaltet im Senegal mehrere humanitäre Kleinprojekte, Patenschaften und Kleinkredite für Frauengruppen. Alle Spendengelder werden zu 100%

für die Projekte verwendet. Ute Wild bezahlt ihre Flüge und Aufenthalte von selbst. Als nächstes möchte sie den Neubau von zwei Klassenzimmern der Schule in Alwar, die einsturzgefährdet sind, ermöglichen. Die Finanzierung dieses Projektes ist jedoch noch nicht gesichert.

Nähere Informationen über die Projekte erhalten Sie bei Ute Wild, Tel. 373 14 30, oder wildute@web.de.





Grosse Ehre und Anerkennung kam den Vereinsjubilaren der Gemeinde Mauren-Schaanwald zu: V. I. Emil Batliner, Vorsteher Freddy Kaiser, Christel Pfatschbacher, Horst Zech, Gemeinderätin Walburga Matt, Bruno Meier, Martha Kieber, Hugo Pfatschbacher, Antonia Matt, Paul Kaiser und Hanno Meier.

Zusammen 320 Jahre Vereinstreue

Für ihren unermüdlichen Einsatz und die langjährige Treue zu ihren Vereinen ehrte Vorsteher Freddy Kaiser im Namen der Gemeinde neun verdiente Vereinsmitglieder. Zusammen durften die Jubilare auf 320 Jahre kulturelle Aktivität in der Gemeinde Mauren-Schaanwald zurückblicken.

In seiner Laudatio dankte Vorsteher Freddy Kaiser den Vereinsjubilaren herzlich für ihren langjährigen Einsatz und ihre Vereinstreue. Dabei hob er die zentrale Bedeutung der Vereine für die heutige Gesellschaft hervor. Vorsteher Freddy Kaiser: «Die Vereine erfüllen eine wichtige Funktion im Zusammenleben in der Dorfgemeinschaft. Mit ihren vielfältigen Aktivitäten sind sie quasi für das seelische, geistige und körperliche Wohlbefinden der Einwohnerinnen und Einwohner zuständig. Die Vernetzung der Vereine mit dem Dorf-

geschehen verleiht der Gemeinde auch eine besondere Identität und diesbezüglich darf sich die Gemeinde Mauren mit über 70 Vereinen wirklich sehr glücklich schätzen.»

Geste der Wertschätzung und Anerkennung

Weiters seien die Erfahrungen der Jubilare für den Fortbestand der Vereine von existenzieller Bedeutung. Einige Vereine kämpfen mit Nachwuchsproblemen und müssen sich neue Strategien für ihre Zukunft überlegen. Einen besonderen Dank sprach der Vorsteher daher auch den Vereinspräsidenten aus.

Ihre Bereitschaft, an vorderster Stelle der Vereine zu wirken, könne nicht hoch genug geschätzt werden. In gebührender Form liess die Gemeinde die verdienten Vereinsjubilare hochleben, und so konnten sie aus den Händen von Vorsteher Freddy Kaiser sowie der Kulturkommissionspräsidentin, Walbur-

ga Matt, anerkennende Präsente entgegennehmen. Der Rahmen mit einem feinen Essen im Restaurant Freihof war dazu sehr passend. Diese Geste der Wertschätzung und Anerkennung wurde von den Vereinsjubilaren äusserst geschätzt.

Die geehrten Vereinsjubilare

30 Jahre: Paul Kaiser, Männergesangsverein Mauren; Hanno Meier, Männergesangsverein Mauren; Bruno Meier, Musikverein Konkordia Mauren; Antonia Matt, Gesangsverein Kirchenchor Schaanwald; Martha Kieber, Gesangsverein Kirchenchor Schaanwald; Christel Pfatschbacher, Gesangsverein Kirchenchor Schaanwald

40 Jahre: Hugo Pfatschbacher, Gesangsverein Kirchenchor Schaanwald

50 Jahre: Emil Batliner, Musikverein Konkordia Mauren; Horst Zech, Gesangsverein Kirchenchor Schaanwald



Pfadfinder freuen sich auf «Winter Ahoi»

Die Pfadfinderabteilung St. Peter und Paul war auch in den letzten Monaten wiederum ausserordentlich aktiv. Es ist bewundernswert, mit welchem Ideenreichtum, mit welcher Leidenschaft und mit welchem Können die Leiterinnen und Leiter ihre Gruppen führen. Die Pfadfinderinnen Raphaela und Alice berichten von ihren Aktivitäten und Erlebnissen.

Am 12. September nahmen wir, wie jedes Jahr, an den landesweiten Pionierwettkämpfen, der so genannten «Sägässa», teil. Unter dem Motto «Heidi und dr' Geissapeter» mussten die Teil-

nehmer viele spannende und lustige Aufgaben meistern. Leider reichte unsere Leistung trotz vollem Einsatz schlussendlich nicht ganz, um den Wanderpokal zu verteidigen. Anschliessend liessen wir den Abend heiter ausklingen.

«Z'Vieri» für Senioren

Wir durften uns über eine ungewöhnlich grosse Anzahl von Besuchern an unserem diesjährigen Seniorennachmittag freuen. Es gab einen herzhaften «Z'Vieri», der von der Gruppe um Joseph Meier musikalisch untermalt wurde. Bei einem kleinen Quiz bewiesen die Senioren ihr grosses Wissen um Land und Leute in Liechtenstein. Die stolze Gewinnerin erhielt einen Gutschein, der vom Beck-Mündle gesponsert wurde. Wir hoffen, dass wir die Gäste begeistern konnten und würden uns über ein zahlreiches Wiedersehen im nächsten Jahr freuen.

Standbetreuung «Terre des Hommes»

Wie in den letzten Jahren bereits zur Tradition geworden, unterstützten wir bei der EWA die Entwicklungsorganisa-

tion Terre des Hommes, indem wir ihren Stand betreuten. Dabei verkauften wir symbolisch Christbaumkugeln, die an den zum Stand gehörenden Christbaum gehängt wurden. Auch konnten Kinderspielzeuge und Strickwaren für den guten Zweck gekauft werden.

Schmucke Adventskränze

In der Woche vor dem ersten Adventssonntag trafen sich die Pfadfinder jeden Abend im Pfadiheim um Adventskränze zu binden. Die Pfadfinder mussten beim Verkauf am Samstag nicht allzu lange frieren, denn schon um kurz nach 10 Uhr waren alle Kränze ausverkauft.

Am 19. Dezember haben wir das Pfadfinderjahr gemütlich ausklingen lassen, indem wir unsere Waldweihnacht im Wald in Schellenberg feierten. Bei Tee, Glühwein und von den Pfadfinderinnen selbst gebackenen «Guazle» konnten wir einen friedlichen, besinnlichen und sehr eindrücklichen Abend verbringen. Gut Pfad!

Raphaela und Alice Marxer, Pfadfinder St. Peter u. Paul Mauren-Schaanwald



Bewegtes Pfarreileben

Mit der Pfarreiwallfahrt nach Müstair am 26. August 2009 haben wir wiederum einen neuen Abschnitt in unserem Pfarreileben begonnen, welchen wir unter das neue Leitwort «Freut euch, wir sind Gottes Volk» stellten.

Anlässlich des 150. Jahrestages des Todes des heiligen Pfarrers von Ars, Jean-Baptiste Marie Vianney, rief Papst Benedikt XVI. das Jahr vom 19. Juni 2009 bis zum 19. Juni 2010 als ein besonderes Jahr des Priesters aus. Der Hl. Pfarrer von Ars sagte einmal: «Wenn man die Religion zerstören will, so beginnt man damit, den Priester anzugreifen. Denn wo es keinen Priester mehr gibt, gibt es kein heiliges Opfer mehr, und wo es kein heiliges Opfer mehr gibt, stirbt die Religion.» Dieses Zitat des Heiligen ist der Schlüssel unseres Gebetes für die Priester. In diesem Jahr des Priesters wollen wir für die Priester besonders beten, dass sie zu heiligen Zeugen des Herrn heranwachsen. Um diese Verantwortung wahrzunehmen, wollen wir die Freude über unsere Berufung als Volk Gottes in den Mittelpunkt unseres alltäglichen Lebens in der Familie und in der Gemeinde stellen. Darum lautet unser Leitwort in diesem Pfarrei-

mehr Freude ausstrahlen, mehr Zufriedenheit, damit wir glaubwürdiger sind. «Lasset eure Freundlichkeit allen Menschen kundwerden!» schrieb Paulus ebenfalls. Denn die Freude gehört zum Wesen des christlichen Glaubens. Diese Freude darf und soll wirklich auch nach aussen sichtbar werden. Sicher ist es

Freude herrscht in der De Paul Schule Yeola

Unser Pfarreiprojekt 2008/2009 konnten wir im Juni 2009 dank grosszügiger finanzieller Unterstützung abschliessen. Schon im Januar d.J. war es P. Anto Poonoly möglich, seiner Kongregation einen grösseren Betrag als Startkapital persön-



schön und gut, wenn wir uns in unserem Herzen freuen. Aber noch besser ist es, wenn wir diese Freude auch zeigen können und aus dem Herzen hinauslassen können.

lich zu überbringen. Der notgedrungen stillgelegte Anbau von fünf neuen Klassenzimmern wurde umgehend wieder aufgenommen. Im Namen der glücklichen Kinder, denen wir mit unserer Hilfe einen Schulbesuch ermöglichen, sagen wir ein herzliches «Vergelt's Gott».

De Paul Schule Velugode in Andhra Pradesh, Indien

Da das Land, das der Bischof für die Schule in Nekkonda zur Verfügung gestellt hat, sich nicht in der Bauzone befindet, hat die Kongregation der Vinzentiner beschlossen, die geplante Schule in den benachbarten Ort Velugode zu verlegen. Velugode ist ein Ort mit 15 umliegenden Dörfern im Bundesstaat Andhra Pradesh, Indien. Die Menschen in diesen Dörfern sind sehr arm und gehören zu den Kastenlosen und Adivasis. In diesen Dörfern gibt es weder Schulen noch andere Ausbildungsmöglichkeiten. Mehr als 2000 Kinder leben in diesen Dörfern. Sie müssen über 40 Kilometer zu Fuss gehen, um eine normale Schule



jahr «Freut euch, wir sind Gottes Volk». Friedrich Nietzsche hat einmal spöttisch bemerkt: «Die Christen müssten erlöster aussehen, damit ich an ihren Erlöser glauben könnte.» In diesem Punkt hat Nietzsche sicherlich Recht. Wir müssten

In diesem Jahr der Priester wollen wir unsere Berufung als Volk Gottes erneut wahrnehmen, um die Freude an Gott durch die Gemeinschaft in unserer Pfarrei und Gemeinde zu beleben und zu erleben.

zu besuchen. Die dringendste Not in dieser Gegend ist daher eine Grundschule. Um die Schule so bald wie möglich beginnen zu können, wurde der Marymatha Provinz der Vinzentinerkongregation, der P. Anto angehört, ein Stück Land und eine kleine, leer stehende Halle zur Verfügung gestellt. Der Pfarreirat hat beschlossen, dieses Projekt als neues Pfarreiprojekt 2009/2010 zu übernehmen. Unser Ziel ist es, der Kongregation der Vinzentiner in Indien im nächsten Sommer den Betrag von 80'000 Franken zur Verfügung zu stellen, um ihr die Realisierung dieses dringend notwendigen Schulprojektes und damit den vielen Kindern einen Schulbesuch zu ermöglichen.

Pfarreiwallfahrt zum Benediktinerinnenkloster St. Johann in Müstair/GR

Freut euch, wir sind Gottes Volk – Das Leitwort unserer Pfarrei für das Jahr

stellung erfahren, hat Gott vor 2000 Jahren in noch viel grösserem Masse gewagt, nicht nur für die Welt, sondern für »Gott und die Welt«. Die Gottesmutter Maria hat diese göttliche Währungsumstellung in der Menschwerdung Gottes als erster Mensch hautnah erlebt. Die Freude von Maria, die sie im Magnifikat zum Ausdruck bringt, richtet sich nicht nur auf das Sichtbare aus: «Mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter». Das ist mehr als die Freude an dem, was ist. Das ist der Jubel über das, was sein wird. In jeder Eucharistie geschieht auch eine Währungsumstellung Gottes. Seine Währung heisst: Kommunion, totale Gemeinschaft mit uns Menschen. Darauf wollen wir uns als Volk Gottes in diesem neuen Pfarreijahr freuen. In der Marienkapelle – für uns besonders interessant wegen den Stuckaturen unseres Mitbürgers Josef Malin – feierten wir zum Abschluss unserer Pfarreiwallfahrt eine Marienvesper. In-

trag, Gott zu dienen, weil er uns zuerst gedient hat, indem er zu uns Ja gesagt hat. Das Wort «Dienst» ist ein wichtiges Wort in der Bibel. Es ist aber auch ein häufig missverstandenes Wort. Viele hören Dienst und denken: Pflicht und Last. Es geht im Christsein nicht um Pflichterfüllung, sondern um Erfüllung unseres Lebens, nicht um Last, sondern um Lust.

Erntedankfest

Am Sonntag, 27. September, feierten wir in unserer Pfarrei das Erntedankfest zum Thema «Im Danken liegt Freude».



Herbstzeit ist Erntezeit und damit auch Zeit zum Danken. Beim Erntedankfest machten wir uns bewusst, wie viel Gott uns auch in diesem Jahr geschenkt hat, was er hat wachsen und gedeihen lassen in unseren Gärten, auf unseren Feldern, in unserem Leben. Denn die glücklichsten Menschen sind nicht die,

2009/2010 war auch das Thema unserer Pfarreiwallfahrt vom 26. August. Voll Erwartung auf das im Jahr 1983 in die Liste der UNESCO Weltkulturerbestätten aufgenommene Benediktinerinnenkloster St. Johann in Müstair machten sich 67 Wallfahrerinnen und Wallfahrer in zwei Bussen auf den Weg. Im Rosenkranzgebet führten wir uns das Leben Jesu sowie die Freuden und Leiden der Gottesmutter Maria vor Augen. Nach einer wunderschönen Fahrt über drei Alpenpässe erreichten wir unser Ziel, wo wir von P. Columban empfangen wurden. In seiner Predigt zum Wallfahrtsgottesdienst ging P. Anto auf die «Währungsumstellung» ein. Was wir bei Auslandsreisen als Währungsum-

nerlich gestärkt und mit vielen Eindrücken beschenkt traten wir unsere Heimreise an.

Dank-, Buss- und Betttag

«Berufen zum Dienen» – so lautete unser Gottesdienst-Thema zum Dank-, Buss- und Betttag am 20. September. Wir Christen sind aufgefordert, unser Leben als einen Ruf, als eine Berufung Gottes zu betrachten. Jeder und jede von uns ist einmalig und einzigartig geschaffen worden, damit wir Gottes Liebe erfahren und weiterschenken können. Nicht die Dauer unseres Lebens ist entscheidend und auch nicht das, was wir sind, sondern wofür wir unser Leben investieren. Wir haben den Auf-



die am meisten haben. Es sind die, die am meisten danken.

Allen, die dazu beigetragen haben, das Erntedankfest in Mauren und Schaanwald feierlich zu gestalten, danken wir von Herzen.

Patronatsfest Hl. Theresia vom Kinde Jesu und Ministrantenaufnahmefeier

Am Sonntag, 4. Oktober feierten wir in Schaanwald das Theresienfest. Was auffallend in der Theresienkirche ist, ist die authentische Fotografie der jungen



verlassen hatte. Sie träumte davon, selbst Missionarin zu sein, und fühlte sich denen, die das Evangelium in fernen Ländern verkündeten, besonders verbunden. Ihr Gebet und ihr Leben in Krankheit widmete sie diesem Anliegen. Die heilige Theresia war erfüllt vom Glauben an den liebenden Gott. Ihr Festtag lädt uns ein, ebenfalls vom Glauben an den liebenden Gott erfüllt zu werden.

Eingebunden in diesen Festgottesdienst war die Ministrantenaufnahmefeier. Dabei durften wir 9 neue Ministranten/-innen in ihren wichtigen kirchlichen Dienst berufen. Nach der Predigt wurden sie einzeln aus dem Kreis der Kirchenbesucher herausgerufen. Im Chorraum erklärten sie sich vor allen Gottesdienstbesuchern bereit zu ihrem

reitung wieder in die Kirche ein. Wir gratulieren unseren 9 neuen Minis und wünschen ihnen viel Freude in ihrer verantwortungsvollen Aufgabe.

Mit dem gemütlichen Beisammensein beim anschliessenden Aperitif, bei dem uns der Musikverein Konkordia mit einem Platzkonzert erfreute, liessen wir das Patronatsfest ausklingen. Wir sagen allen, die zum Gelingen des Theresienfestes beigetragen haben, ein herzliches Vergelt's Gott.

«Begegnungen prägen» – Weltmissionssonntag

Am 25. Oktober feierten wir den Sonntag der Weltmission. Besonders verbunden waren wir in diesem Jahr mit der Kirche im Senegal. Das Leben der Christinnen und Christen ist durch die Situa-



Nonne Theresia vom Kinde Jesu, auf der die gescheite und willensstarke Persönlichkeit der Heiligen den Kirchenbesuchern wahrheitsgemäss vorgestellt wird. Sie wurde bei ihrer Heiligsprechung im Jahr 1925 zur Patronin der Mission erhoben, obwohl sie den Karmel seit ihrem Eintritt mit 15 Jahren nie



Dienst am Altar. Als Zeichen ihrer Zugehörigkeit zur Ministrantengruppe durften sie eine Kerze entgegennehmen. Mit berechtigtem Stolz zogen sie in ihren Ministrantenkleidern zur Gabenbe-

tion als Minderheit in einer muslimischen Umgebung geprägt. Gemeinsam teilen sie Freuden und Leiden und wissen sich als Gläubige verbunden und verantwortlich für das Wohl der gesamten Ge-

sellschaft. Gemeinsame Herausforderungen werden auch gemeinsam in Angriff genommen.

Hochfest Allerheiligen

Am 1. November feierten wir das Fest Allerheiligen. In der Totengedenkfeier am Nachmittag gedachten wir ganz besonders der lieben Verstorbenen unserer Pfarrei, die uns seit dem letzten Allerheiligenfest in die ewige Heimat vorausgegangen sind:

Hermine Sorg-Büchel, Peter Schmuck, Ella Matt-Matt, Gabriele Zimmermann,

pelle statt. Der bestehende Vorplatz vor der Totenkapelle sowie der Zugang zur Totenkapelle wurden diesen Sommer/Herbst neu gestaltet. Bei der Neugestaltung wurde besonders darauf geachtet, dass der Eingang der Totenkapelle jetzt auch mit einem Rollstuhl bequem zu erreichen ist.

Eindrückliche Advents- und Nikolausfeier

Am 8. Dezember, Fest Mariä Empfängnis, waren alle Seniorinnen und Senioren aus Mauren und Schaanwald zur

Advents- und Nikolausfeier im festlich geschmückten Gemeindesaal eingeladen. Mit besinnlichen Worten zum nahen «Fest der Hoffnung» hiess Rita Meier die zahlreich erschienenen Gäste herzlich willkommen. Gespannt erwarteten wir den Auftritt der Primarschule Schaanwald. Die Überraschung war gross, denn alle Schülerinnen und Schüler und das ganze Lehrerteam waren nach Mauren gekommen, um uns mit abwechslungsreichen Vorträgen und Liedern zu verkünden: Freut euch, das Christkind kommt bald! Wie ein Sausewind trafen anschliessend St. Nikolaus und Knecht Ruprecht im Gemeindesaal ein. Bald wäre er zu spät gekommen, meldete St. Nikolaus, da er nicht wusste, in welchem Outfit er uns besuchen sollte. Alle waren sich zu guter Letzt einig, zu St. Nikolaus gehört einzig und allein das Gewand eines Bischofs. Dankbar nahmen alle das prall gefüllte Nikolaussäckchen entgegen. Der Pfarreirat verwöhnte seine Gäste mit Speis und Trank, und so dauerte das gemütliche Beisammensein bis tief in den Abend hinein.

Wir wünschen allen weiterhin eine gesegnete Zeit.

P. Anto Poonoly
und Pfarreirat Mauren-Schaanwald



Eduard Mündle, Erwin Grünenwald, Adolf Gunsch, Hans Marxer, Nathanael Zech, Pater Dr. Fridolin Marxer, Amanda Denoth-Lemm, Edelbert Ritter, Alfons Matt, Christian Bürkle, Stefan Meier, Elsa Beck-Senti, Agnes Marxerschädler, Anna Sophia Meier, Lydia Marxer, Adrian W. Strub, Lydia Fäh-Kaiser, Hugo Brendle, Adolf Meier, Hans Hossmann, Engelbert Marxer (Schaan). Als Zeichen unseres Glaubens an ein Weiterleben in Gott zündeten die Angehörigen für ihre Verstorbenen eine Kerze an.

Allerseelen und Einweihung des neu gestalteten Vorplatzes bei der Totenkapelle

Am 2. November fand nach dem Gedenkgottesdienst aller Verstorbenen unserer Pfarrei die Einweihung des neu gestalten Vorplatzes bei der Totenka-



25 Jahre «Vereinigung Pro Schwester Leoni Hasler»

Vor 25 Jahren erreichte uns über Schwester Leoni Hasler ein Hilferuf vom Amparo Maternal, einem Entbindungsheim aus Sao Paulo, das kurz vor der Schliessung stand. Für den immer grösser werdenden Zustrom von hilfeschuchenden Müttern fehlte das notwendige Geld. Das war die Geburtsstunde der Vereinigung «Pro Schwester Leoni Hasler».

Wir freuen uns, dass der Amparo Maternal dank der regelmässigen Unterstützung im August 2009 sein 70-jähriges Bestehen feiern konnte. Dieses Entbindungsheim steht mitten in São Paulo und ist durch seine medizinische und soziale Struktur eine auf seine Art einzigartige Mütterklinik in Brasilien. Hier können mittellose Mütter ihre Kinder in liebevoller Umgebung zur Welt bringen.



unterstützt unsere Vereinigung mit einem Teil der Spenden das Care Center in Tsumeb. Die von Schwester Leoni ins Leben gerufene Suppenküche versorgt über 150 Kinder, Waisen und alte Leute täglich mit einer warmen Mahlzeit. Ebenso werden Medikamente abgegeben und geholfen, wo die Not am grössten ist.

In 25 Jahren grossartige Hilfe geleistet

Jedes Jahr im Advent führt unsere Vereinigung die Weihnachtsaktion durch. Verdankenswerterweise wird unser Spendenauftrag seit vielen Jahren von der Buch- und Verlagsdruckerei in Schaan gratis gedruckt. Unsere Jahresrechnung sowie die Verwendung der Spendengelder werden unentgeltlich von Dr. Peter Hemmerle, Vaduz, geprüft. Durch die Grosszügigkeit unserer treuen Gönnerinnen und Gönner wurde in den vergangenen 25 Jahren viel Freude verbreitet und Not gelindert.

Beim diesjährigen Bongertfest verkauften wir Getränke und Crêpes, der Erlös wurde uns vom LED verdoppelt und von der Gemeinde grosszügig aufgerundet. So konnten wir den Schwestern für den Amparo Maternal zum 70. Ge-

burtstag einen Check von über 6000 Franken überreichen.

Wir danken allen, die uns an diesem Festtag mit dem Besuch an unserem Stand unterstützt haben.



Als der «Amparo Social, Pavilhao Irma Leoni», am 23. Dezember 1984 durch Kardinal Arns eingeweiht werden konnte, ist ein grosser Traum von Schwester Leoni in Erfüllung gegangen. Der angegliederte Amparo Sozial bietet den Frauen während ihres Aufenthaltes, vor und nach der Geburt, Computerkurse, Handarbeitskurse, Kochkurse etc. an, um ihnen den Start in eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Da Schwester Leoni's Wirkungsfeld seit einigen Jahren in Afrika/Namibia ist,

Goldene Hochzeit

Am 19. November 2009 konnten Olga und Alfons Alber an der Rosenstrasse 25 in Mauren die Goldene Hochzeit begehen und feiern. Gemeindevorsteher Freddy Kaiser überbrachte im Namen der Gemeinde die besten Wünsche für das Jubiläum sowie ein Präsent. Er wünschte ihnen weiterhin Wohlergehen, Gottes Segen und viel Freude im Kreis der Familie.



Olga und Alfons Alber mit Vorsteher Freddy Kaiser sowie den Trachtenfrauen Rita Näscher-Jäger und Annelies Marxer



Wir gratulieren zur Hochzeit

Vermählungen in der Zeit vom September bis Dezember 2009

Fabio Cavallera und Corina Cavallera geb. Senti, Pfandbrunnen 19, Mauren, Heirat am 18. September 2009

Thomas Beck und Tamara Beck geb. Frommelt, Rüfegasse 16, Schaanwald, Heirat am 16. Oktober 2009

Wolfgang Kieber und Wannee Kieber geb. Kongpom, Bönerstrasse 22c, Mauren, Heirat am 23. Oktober 2009

Glückwünsche zum Nachwuchs

Geburten vom August bis Dezember 2009

David Amaral do Carmo, des Sergio Manuel Almeida Lopes do Carmo und der Anabela Catarina Mendes Amaral Carmo, Unterberg 10, Mauren

Azra Arslan, des Hasan Arslan und der Serife Arslan, Peter-Kaiser-Strasse 35, Mauren

Damiano Massimo Bruderer, des Manuel Bruderer und der Caroline Bruderer, Bahnweg 14, Schaanwald

Salome Frick, des Martin Hugo Frick und der Tanja Frick, Torkelgasse 9, Mauren

Raphaela Anna Magdalena Gantner, der Elke Magdalena Gantner, Vorarlbergerstrasse 133, Schaanwald

Ermal Haxillari, des Besnik Haxillari und der Rushadije Haxillari, Mühlegasse 67, Schaanwald

Tobias Heitz, des Thomas Werner Heitz und der Brigitte Heitz, Kaplaneigasse 29, Mauren

Emily Alison Heinzle, des Paul Sinclair und der Herlinde Heinzle, Guler 18, Mauren

Lionel Raphael Marxer, des Ronald Marxer und der Katrin Anna Marxer, Auf Berg 51, Mauren

Dominik Marxer, der Sara Marxer, Auf Berg 3, Mauren

Fiona Matt, der Corina Matt, Peter-Kaiser-Strasse 2, Mauren

Luciano Stefan Meier, des Stefan Herbert Meier und der Vanessa Meier, Rüttegasse 13, Schaanwald

Jordan Antony Marco Moser, des Marco Moser und der Marilyn Rachel Moser, Franz-Josef-Oehri-Strasse 17, Mauren

Rocco Palleria, des Giuseppe Palleria und der Mariagrazia Giampa, Sandgrube 1, Mauren

Lauro Senti, der Tanja Senti, Pfandbrunnen 17, Mauren



Willkommen im Bürgerverband

Erleichterte Einbürgerung Alteingesessener

Bettina Walser, Heiligwies 26, Schaanwald, 11. August 2009

Jannik Johannes Walser, Heiligwies 26, Schaanwald, 11. August 2009

Maya Amanda Walser, Heiligwies 26, Schaanwald, 11. August 2009

Registrierung infolge Staatsgerichtshofentscheids 1996/36

Andreas Deplazes, Morgengab 24, Mauren

Mathias Deplazes, Morgengab 24, Mauren

Wir gratulieren

Prüfungserfolge

Martina Rüdüsühli, Mauren, Bachelor Betriebswirtschaft an der Hochschule Liechtenstein

Michael Stocklasa, Mauren, Bachelor Betriebswirtschaft an der Hochschule Liechtenstein

Angelika Sartor, Schaanwald, Bachelor Betriebswirtschaft an der Hochschule Liechtenstein

Hortensia Urquijo Morales, Mauren, Master Entrepreneurship an der Hochschule Liechtenstein

Marcel Oehri, Schaanwald, Nachdiplomstudium Internationales Management an der Hochschule Liechtenstein

David Eiler, Mauren, Nachdiplomstudium Internationales Management an der Hochschule Liechtenstein

Birgit Ramos Carreira, Mauren, Diplom als diplomierte Pflegefachfrau HF am Weiterbildungszentrum Sargans

Giuseppe Puopolo, Mauren, Titel des Executive Master of Business Administration an der Fachhochschule Chur

Carmen Eggenberger, Mauren, Diplom Executive MAS in der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur

Zoi Mistireki, Mauren, Befähigungsausweis zur Führung eines gastgewerblichen Betriebes, Liechtensteinische Gastwirteprüfung

Ramona Oehri, Mauren, Befähigungsausweis zur Führung eines gastgewerblichen Betriebes, Liechtensteinische Gastwirteprüfung

Dienstjubiläum

Siegfried Marxer, Mauren, 30 Jahre Hilti AG



Wir gedenken unserer Verstorbenen

In der Zeit vom Juli bis Mitte
Dezember 2009 haben uns
in Mauren folgende Mitbürger-
innen und Mitbürger verlassen:



Lydia Marxer
15. Januar 1925 – 16. Juli 2009



Engelbert Josef Marxer
28. September 1938 – 29. September 2009

Hans Hossmann
20. September 1939 – 28. September 2009



Anna Walser-Kaiser
26. November 1923 – 22. Oktober 2009



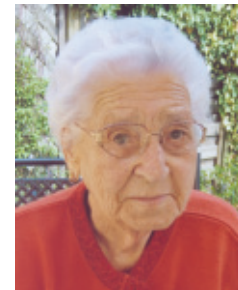
Laura Wiederin-Blenke
6. September 1933 – 29. Oktober 2009



Silvio Ughini-Hasler
4. Februar 1945 – 30. Oktober 2009



Werner Gottfried Hobi
7. September 1954 – 4. November 2009



Klara Mündle-Allgäuer
22. April 1921 – 7. November 2009



Margoth Ughini-Hasler
25. Juli 1939 – 11. November 2009



Walter Marxer
21. Februar 1927 – 3. Dezember 2009



«Erfolg ist die beste Motivation»

Michael Biedermann hat in den letzten 25 Jahren in Hunderten von Projekten als Moderator in der Teamarbeit mitgewirkt und dabei Erfahrungen aus den unterschiedlichsten Branchen gesammelt. Kürzlich hat er seine beruflichen Erfahrungen in einem Buch zusammengefasst. Privat ist er ein Familienvater und ein begeisterter Golfspieler, der dann und wann auch gerne am Schlagzeug den Takt vorgibt.

Projekte bewegen sich im Spannungsfeld von Kundennutzen, Kosten und Terminen. Im Mittelpunkt stehen dabei Menschen, die mit ihrem Wissen und ihrem Verhalten den Erfolg entscheidend mitprägen. Keiner kennt diesen Grundsatz besser als Michael Biedermann, der sich seit 25 Jahren mit der Thematik Projektmanagement intensiv auseinandersetzt.

Erster FL-Teilnehmer an der Berufsolympiade

Aber auch die Karriere des Michael Biedermann hat ursprünglich im Kleinen begonnen. So startete er mit einer Berufslehre als Maschinenzehner bei der Hilti AG. Sein vielseitiges Talent war seinem Lehrmeister nicht entgangen. So war es kein Zufall, dass er als erster Teilnehmer Liechtensteins zu den internationalen Berufswettbewerben (heute World Skills) angemeldet wurde, von wo er auch prompt mit einer Auszeichnung für seine Arbeit nach Liechtenstein zurückkehrte. «Angespornt durch diesen Erfolg an der Berufsolympiade vertrat ich Liechtenstein in der Folge bei diesem Anlass über viele Jahre als Teamleader und Technischer Delegierter», blickt Michael Biedermann zurück.

Internationale und lokale Kunden

Parallel dazu absolvierte er ein Maschinenbau-Ingenieur-Studium, eine betriebswirtschaftliche Weiterbildung so-

wie die Ausbildung zum VDI-Lehrbeauftragten für Wertanalyse. «Diese Ausbildungen bildeten schliesslich die Grundlagen für den Schritt in die Selbstständigkeit mit der Übernahme der ATW-Management AG im Jahre 1983», so Biedermann weiter. Sein Erfolgsrezept lautete «Erfolg ist die beste Motivation». Es war in der Tat der Beginn einer Erfolgsgeschichte, denn inzwischen nehmen international renommierte Firmen wie Geberit, Hilti, Roche, Siemens, Ivoclar, Hoval, Oerlikon oder Thyssen Krupp seine Dienstleistungen in Anspruch. Auch für die Kontinuität hat er bereits vorgesorgt, denn sein jüngster Sohn Simon ist kürzlich in den väterlichen Betrieb eingetreten und wird in absehbarer Zukunft die Geschicke der ATW Management übernehmen. Im Fachbereich Technologie-management hat Michael Biedermann darüber hinaus über viele Jahre seine Erfahrung an der ETH/BWl Zürich und an der Hochschule Liechtenstein, sowie



Ein besonderes Markenzeichen von Michael Biedermann ist die handschriftliche Visualisierung in der Moderation der Teamarbeit.

an den Fachhochschulen St. Gallen, Chur und Rapperswil an die Studenten weitergegeben. Zu seinen Kunden zählen aber auch Institutionen und öffentliche Gemeinwesen wie Regierung und Gemeinden. «Initialzündler in diesem Bereich war zweifelsfrei das Projekt Mura, welches ich unter dem damaligen Gemeindevorsteher Johannes Kaiser (von 1991 bis 2003) erfolgreich durchführen durfte», betont Michael Biedermann. In der Folge wurden wichtige Projekte wie z.B. Jugendwelle, Älter werden in Mauren, Umpasa Wirtschaftsförderung, Zuschg, Siedlungsentwicklung Muron mit professioneller Projektbegleitung bearbeitet und realisiert. Nach dem Erfolg des ersten Gemeindegworkshops 1991 ist in der Ge-

meinde Mauren eine vorbildliche Gesprächskultur mit Einbezug der Bevölkerung in allen wichtigen Fragen der Gesellschaftsentwicklung entstanden. Vorsteher Freddy Kaiser hat diese Projektkultur weitergeführt und damit auch die heute gute Zusammenarbeit im Gemeinderat positiv geprägt. Das Projekt Mura ist übrigens vor rund drei Jahren mit dem «europäischen Dorferneuerungspreis» gewürdigt worden und dient inzwischen nicht nur in der Gemeinde Mauren als Standard in Fragen der Gemeindeentwicklung.

Golf und Schlagzeug

In seiner Freizeit fährt er gerne nach Lindau, wo er seinem Hobby, dem Golfspielen, nachgeht und ist gleichzeitig im

Vorstand (Ressort Finanzen und Marketing) beim Golfclub Weissenberg bei Lindau.

«Weiters spiele ich gerne auf meinem Schlagzeug. Am liebsten musiziere ich natürlich mit meinen Kindern, die auch vom Musikvirus infiziert sind. Übrigens: Anlässlich der Präsentation meines Buches in Mauren haben ich und meine drei erwachsenen Kinder kürzlich ein paar Stücke aus unserem Repertoire zum Besten gegeben.»



Steckbrief
Michael Biedermann

Jahrgang
1947

verheiratet mit
Evi Biedermann-Büchel

Kinder
Benjamin, Patrizia, Simon

Beruf
Projektmanager und seit 1983 Geschäftsführer der ATW Management AG, Buchs

Lehrtätigkeit
Dozent für Nachdiplomstudium Wirtschaftsingenieure der Hochschule Liechtenstein und Gast-Dozent an der ETH / BWI Zürich

Hobbys
Golfsport
Schlagzeug spielen

Buchbestellung
«Projekte managen» von Michael Biedermann auf der Homepage www.atw-management.com

Vereinshaus und Kleinkinderschule (1912-2003)

Es gibt noch viele Einwohner und Einwohnerinnen in unserer Gemeinde, welche sich an das alte Vereinshaus erinnern, das im Volksmund auch Kinderheim genannt wurde. Es stand fast 60 Jahre lang, von 1912-1968, im Weiherring und bot für praktisch alle damaligen Vereine eine gelungene und willkommene Heimstatt. Seit Bestehen war auch ein Kindergarten in diesem Gebäude integriert.

.....
von Herbert Oehri

Schriftlichen und mündlichen Überlieferungen zufolge war ein gewisser Herr Kaplan Leonhard Hollweck in der kurzen Zeit von 1911-1913 die treibende Kraft in Mauren, ein Vereinshaus für «seinen» noch zu gründenden Jünglingsverein zu errichten. Es setzte viel Energie und Durchhaltewillen voraus, um ein – für damalige Verhältnisse – grosses Projekt zu realisieren. Besonders um die Standortfrage und um das liebe Geld wurde hart gerungen.

Unter der Regie von Baumeister Albert Matt (Dele-Albert) entstand innerhalb eines Jahres ein markantes Gebäude im Weiherring, direkt gegenüber der damaligen Schlosserei Matt (heute Stefan Matt, resp. Creasoft AG, Informatik, Weiherring 117). Im Jahre 1968 wurde das Jugendhaus abgebrochen und an gleicher Stelle ein neuer und den Bedürfnissen angepasster Neubau mit integriertem Kindergarten errichtet. Planender Architekt war Hans Jäger.

Kaplan Hollweck als starker Förderer

Als Leonhard Hollweck (1878-1959) im Jahre 1911 von Laaber/Bayern nach Mauren kam, um hier die Kaplanstelle anzutreten, war der junge Geistliche erst 33 Jahre alt. Schnell hatte er die Herzen der Jugendlichen für sich gewonnen, denn in unserem Bauerndorf gab es damals nur wenig Abwechslung. Selbstverständlich waren es auch die Jugendlichen selbst, die den Kaplan drängten und um ein eigenes Jugendhaus baten.

Das alte Vereinshaus, es wurde im Jahre 1968 abgebrochen.



Die Initiative ging besonders von jenen jungen Menschen aus, die Theater spielen oder sich sportlich betätigen wollten. Die Gemeindevertretung stand diesem Ansinnen – nach langer Überredungskunst von Kaplan Hollweck – positiv gegenüber, so dass schon im Jahre 1912 mit dem Bau im Weiherring (damals wurde dieses Teilstück «Gölla» genannt) begonnen werden konnte.

Kaplan Leonhard Hollweck

Der junge Kaplan wird uns als aufgeschlossener Zeitgenosse geschildert, der dem damaligen kleinbürgerlichen Zeitgeist eher ablehnend gegenüberstand. Wenn er sich ein Ziel gesetzt hatte, so liess er nicht locker, bis er es auch erreicht hatte, wie der Volksmund heute noch über die Person des Kaplans Hollweck zu berichten weiss.

Zusammen mit der Maurer Jugend baute er in Frondiensten das Vereinshaus/Jugendhaus. Das Grundstück (Bündt unterhalb der Kirche), auf dem das Gebäude realisiert wurde, gehörte Franz Josef Kaiser (Nr.74) aus der Linie der «Peter Kaiser». Kaplan Hollweck kam per Kaufvertrag vom 21. März 1912 in den Besitz des Grundstücks, Kat. Nr. 181/V.

Die ganze Gemeinde war stolz Mit Hilfe der Maurer Jugendlichen, insbesondere aber dank der Unterstützung durch den neu gegründeten Jünglingsverein, der 53 junge Männer vereinigte, entstand innerhalb kürzester Zeit ein grosszügig gestaltetes Gebäude. Die Pläne erstellte das Baugeschäft Gebrüder Hilti in Schaan/Feldkirch.

Kaplan Hollweck schenkte das Grundstück samt dem darauf erstellten Vereinshaus mit Kleinkindergarten der Gemeinde Mauren, die am 20. Dezember 1912 das Objekt offiziell in Besitz nehmen konnte. Es war für damalige Verhältnisse ein «Prachtbau», leider aber wegen der Geldknappheit der Gemeinde noch nicht verputzt. Das wurde 1916 nachgeholt. Maurens Bevölkerung war stolz, ein so schönes Kinderheim und ein Haus für die Jugend zu besitzen, die sogar noch Theater spielte.

Feine Stukkaturarbeiten von Josef Malin

Die Bilder, welche Stukkateur Josef Malin angefertigt hatte, zeigen, mit welcher Liebe zum Detail er am Werk arbeitete. Die Aussenfassaden zur Strassenseite hin gestaltete Malin in den 30er-Jahren in Zusammenarbeit mit den damals berühmten Stukkateuren, den Gebr. Bechtold aus Feld-

kirch, zudem mit einer Nische, in welcher der Hl. Josef mit dem Jesusknaben dargestellt war. Die Wappen der Herrschaft Schellenberg und der Grafschaft Vaduz brachte er an der Nordost-Fassade zum «Strumpf-Oehri-Huus» (Nr.142/106) hin an. In Richtung Überbauung Mattle (früher Anwesen August Marock) platzierte Josef Malin die Stukkatur eines herausragenden Engelkopfes mit zwei auf beiden Seiten auswerfenden Schärpen. Beachtenswert war zudem die Deckenverzierung im Theatersaal des Jugendhauses. Auch dieses Werk fiel der Spitzhacke zum Opfer.



Leonhard Hollweck: Kerntuppe gesunder Jünglinge 1911, kurz nach seiner Ankunft in seinem neuen Wirkungsfeld Mauren, verfasst Kaplan Hollweck als Vorwort zum Protokollbuch des Jünglingsvereins Mauren einige Gedanken, welche in jenen Zeitgeist passen. Er lobt darin in den höchsten Tönen den Jünglingsverein, dem die Heranbildung von körperlich und seelisch gesunden Jünglingen wich-

tig war. Er spricht von der «inneren Zerrahrenheit unter der hiesigen Jungmannschaft» und sagt, dass man solche Institutionen wie Jünglingsvereine auch auf dem Lande dringend brauche. Er zieht Vergleiche mit der Stadtjungmannschaft, wenn er etwa schreibt: «Einer gehörigen Praxis um Hunderte von Grossstadtjünglingen herum entspringen diese gedruckten Mahnungen und Wendungen. Was sich aber in der Grossstadt als ungemein notwendig erweisen sollte, das nicht weniger nützlich auf dem Lande sein kann».

Kaplan Hollweck, welcher nach gesicherter Überlieferung ein wahrer Jugendfreund war, schrieb die Gedanken nieder, von denen wir weitere veröffentlichen:

Zur Kerntuppe körperlich und seelisch gesunder Jünglinge meinte Hollweck: « Für Familie und Gemeinde, für Kirche und Staat ist nichts so nützlich, geradezu notwendig, als eine Kerntuppe körperlich und seelisch gesunder Jünglinge. Nur keine Faulenzernachmittage und Abende für junge Männer, keine Stunde ohne nützliche oder unterhaltend gute Beschäftigung. Und nun, was hält die Stadtjungmannschaft so zusammen? Was macht sie so gross und so froh bei allem Kampf und Sturm? – Nichts anderes als der Jünglingsverein und das Jünglingsheim.



Stukkateur Josef Malin

Das Vereinshaus entsteht

Die Protokolle über das «Jugendheim» des Jahres 1912 geben Aufschluss über die zahlreichen Sitzungen des eigens für das Bauprojekt eingesetzten Komitees, das im Auftrag der Gemeindevertretung rund um das geplante Jugendhaus samt Kleinkindergarten die weiteren Schritte zu klären hatte. Dabei gab es vor allem Diskussions- und Streitpunkte bei der Standortwahl. In fast jeder Sitzung wurde diese Frage angesprochen. Ursprünglich standen drei Bauplätze zur Diskussion, von denen dann der heutige Bauplatz von Theodor Kaiser (Hs. Nr. 74, heute



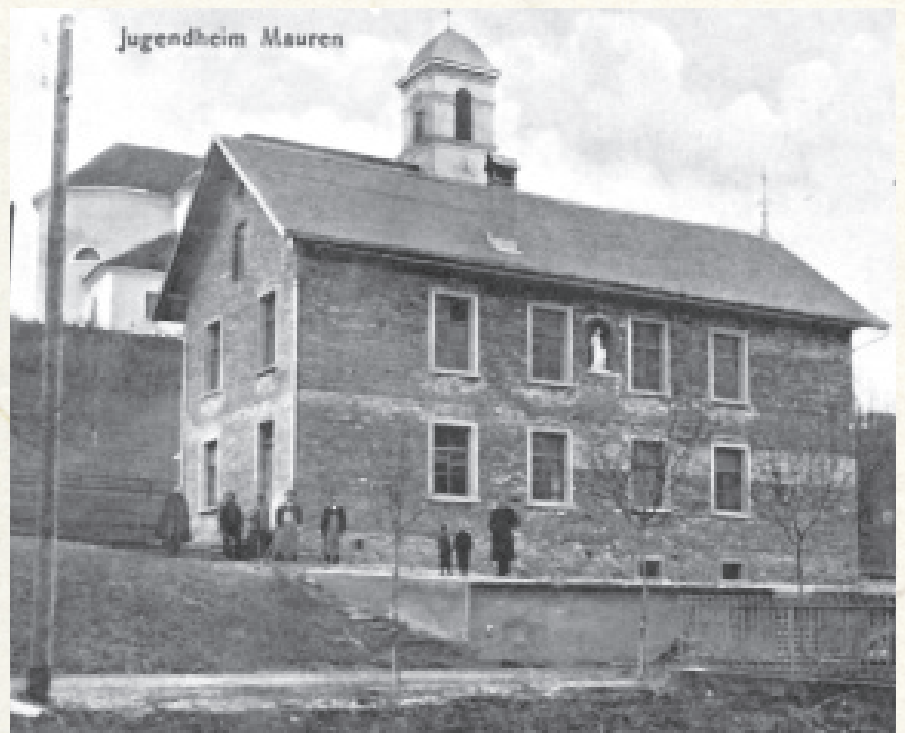
Metzgerei Hersche) im Weiherring gekauft wurde. Im selben Jahr wurde auch die Errichtung der Lehrerwohnung (heutiger Standort der Gemeindeverwaltung) beschlossen.

Ursprünglich war das Grundstück, auf dem sich die heutige Gemeindeverwaltung befindet, als Standort für den Bau des Jugendhauses bestimmt gewesen. Laut Protokoll Nr. 6 vom 4. März 1912 im Gasthaus Rössle hatte sich die Gemeinde zu diesem Zeitpunkt noch für kein Grundstück entschieden, so dass Kaplan Hollweck in derselben Sitzung die Frage aufwarf, ob man die Idee der Errichtung eines Jugendheimes weiterverfolgen sollte. Nachdem in derselben Sitzung bekannt gegeben wird, dass S.D. der Landesfürst einen Beitrag für die Errichtung des Jugendheimes beizusteuern gedenkt, beschloss der Gemeinderat die Realisierung des Projektes weiterzuverfolgen nach dem Grundsatz: einfach, solid und billig.

Am 26. November 1911 vollzog sich unter der Führung von Kaplan Hollweck die Gründung des Jünglingsvereins Mauren. Über das äusserst erfolgreiche Wirken des Jünglingsvereins wie

auch über die Auftritte der Theatergruppe ab 1920 berichten wir in der nächsten Ausgabe.

Fürst Franz I. mit Fürstin Elsa bei einem Besuch im Kinderheim Mauren in den Dreissigerjahren.



Das neu erstellte Vereinshaus kurz nach der Fertigstellung im Jahre 1912